

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
l. b. Pomm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Juni 1980

Altkreis
Wittlage

Kreis
Deutsch Krone, Cuxhaven

Stadt

30. Jahrgang Nr. 6

Bundestreffen der Heimatgruppe Schneidemühl

Ein Wappen erinnert an die alte Heimat

Bielefeld (-ess). Ein Wappen der Stadt Schneidemühl (Grenzmark Posen-Westpreußen) wurde am Sonntagvormittag im Rahmen des Bundestreffens der Heimatgruppe an der Schneidemühler Straße, Ecke Gietzer Straße enthüllt. Es ist ein Geschenk der heimatvertriebenen Schneidemühler an die Stadt Bielefeld aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Straße im Stadtbezirk Stieghorst.

Die Enthüllung fand im Beisein von Bürgermeister Gisela Schwerdt und Altbürgermeister Herbert Koitka bei Blasmusik der Kapelle „Drei Sparren“ statt. Frau Schwerdt erinnerte in einer kurzen Ansprache an die Stadt Schneidemühl (die heute Pila heißt und zu Polen gehört), die um 1380 gegründet worden ist. Sie wies gleichzeitig auf die schöne Schneidemühler Straße in Bielefeld hin, in deren benachbarten Häusern zahlreiche Vertriebene wohnen, und meinte angesichts des üppigen Grüns in den Vorgärten: „Ich wünsche, daß alle Schneidemühler, die hier vorbeifahren, stets an ihre alte Heimat erinnert werden.“

Aber auch die Bielefelder, so Bürgermeister Schwerdt, sollten durch das Wappen an ihre Heimat erinnert werden. Der Vorsitzende der Bielefelder Heimatgruppe Schneidemühl, Werner Hakkeret, in der vor fünf Jahren ebenfalls ein Bundestreffen stattfand, machte die Tafel der Stadt zum Geschenk „für diese schöne, lange Straße“. Das Wappen aus Eichenholz wurde von dem Lager Hans Schreiber geschnitten und vom Bielefelder Siegfried Grabow mit Naturlack veredelt. Das Wappen, das auch zwei Sperren zielt, zeigt einen springenden Hirsch.

● Das Bundestreffen des Heimatkrei-

ses Schneidemühl begann am Sonnabend mit einer zweieinhalbstündigen Stadtrundfahrt. Mittags war der Vorstand der Schneidemühler Gast der Stadt Bielefeld. Bei einem Empfang durch Bürgermeister Friedhelm Schürmann im Schuster-Rondell der Sparrenburg überreichte er dem Bundesvorsitzenden des Heimatkreises, Albert Strey (Schönkirchen bei Kiel), einen Wappenteller der Stadt Bielefeld. Schürmann meinte in einer Ansprache u. a.: „Eine Heimat verliert man nicht, sondern trägt sie immer im Herzen mit fort!“

An dem Empfang nahmen u. a. auch die gebürtigen Schneidemühler Dr. Burghard Ritz (Osnabrück), stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagfraktion, Dr. H. C. Voigt, deutscher Meister (1933) und Olympia-Teilnehmer (1936) in der 4x400-m-Staffel, sowie der Bielefelder Dechant Wydra und der Herforder Pfarrer Siegfried Bechtold teil. Ein gemütlicher Abend für die Schneidemühler fand in der „Schlachthof-Gaststätte“ teil.

Nicht ganz zufrieden war Heimatkreisvorsitzender Strey mit dem Besuch von schätzungsweise 200 Schneidemühlern an dem Wochenende. „Da hätte mehr getrommelt werden müssen“, meinte er.



Enthüllung des Wappens an der Schneidemühler Straße in Stieghorst: Links im Gespräch der Bielefelder Heimatgruppenvorsitzende W. Hackeret, Altbürgermeister Koitka und Bürgermeister Frau Schwerdt. Fotos: Kettner

Außerordentlich zufrieden äußerte er sich über die Gastfreundschaft von Rat und Verwaltung sowie über die landschaftliche Gestaltung Bielefelds. „Eine Stadt, die man gerne bewohnen würde und in der man gut aufgenommen würde!“ Patenstadt der Schneidemühler ist Cuxhaven.

Wenn das „Westfalen-Blatt, die Bielefelder Zeitung in ihrer Nr. vom 19.5. in zwei Vierspaltern über das Jubiläumstreffen der Schneidemühler Turner/Sportler und Eisenbahner mit der Wappenenthüllung an der Schneidemühler Straße, die vor fünf Jahren eingeweiht wurde, berichtet, so ist auch das Urteil klar. Bielefeld hat bis auf die Teilnehmerzahl alle Erwartungen erfüllt.“ Grußbotschaften sandten zum Treffen aus Cuxhaven OB Werner Kamman und 1. Bürgermeister Wegener, Arthur Schütz (HKG Kolmar), Ex.: H.M. Janssen, der Bischof von Hildesheim, Fam. Erwin Blask und Fr. Dora, geb. Voigt (Methgeten und Frankfurt/M), Eberhard Schöler (Fletow), Tischtennisweltmeister, Pater Konrad Klaag (Dt. Krone) in Steyl, der am 30.5. 91 wurde, und Hans Schmelter, Reg.-Dir. a.D. Bonn-Bad Godesberg.

Unter den Ehrengästen befanden sich neben den in der Presse erwähnten Vertretern der gastgebenden Stadt Bielefeld als Vertreter des Kreises Dt. Krone Max Piehl (Bad Rothenfelde); Eberhard Kintscher mit Gattin als Vertr. der Ostdeutschen Landsmannschaften (Bielefeld), Familie Otto Steiner (Arminia-Bielefeld), und neben den Pressevertretern beider Tageszeitungen Ldsm. Hoffmann von der PZ sowie mit Albert Strey die Vorsitzenden der Gruppen Berlin, Hamburg, Kiel, Osnabrück und Bielefeld.

An der Stadtrundfahrt nahmen rund 100 Personen teil, siehe Presse.





Bei herrlichem vor sommerlichen Wetter genöß man anlässlich eines Empfangs durch die Stadt, vertreten von Altbürgermeister Koitka und Bürgermeister Friedheim Schürmann, die prächtige Panoramansicht von der Sparrenburg aus. Foto: Ostreich

»Zweitsöhne« siedelten einst um Schneidemühl

Außerplanmäßiges Bundestreffen der Schneidemühler – Wappenhüllung

Bielefeld (dwi). Schneidemühl, einstmals Regierungshauptstadt der Grenzmark Posen-Westpreußen, einstmals Knotenpunkt für alle Reisenden, die von Berlin kommend nach Ostpreußen wollten, unmittelbar an der Grenze zum – und wieder muß es heißen einstigen – sogenannten Korridor. Schneidemühl, eine Stadt, die eigentlich immer, wenn ostdeutsche Geschichte geschrieben wurde, davon betroffen wurde. Zu einem außerordentlichen Bundestreffen versammelten sich die Schneidemühler am Wochenende in Bielefeld aus zweierlei Anlaß.

Der SV Hertha Schneidemühl, heute als Traditionsverein noch innerhalb des Deutschen Sportbundes, feierte sein 70jähriges Jubiläum, und an der Kreuzung Glatzer Straße/Schneidemühl Straße kam es zur Enthüllung eines Wappens jener Grenz-

stadt, das Hans Schneider, ein Schneidemühler, der jetzt in Lage wohnt, aus fünf Zentimeter dicker Eichenholzbohle herausgeschnitzt hatte. Außer dem springenden Hirsch weist das Wappen, ebenfalls wie das Bielefelder, drei Sparren auf.

Frau Bürgermeisterin Gisela Schwerdt, die das Wappen enthüllte, fand noch einige andere Parallelen heraus. So sei Schneidemühl 175 Jahre nach Bielefeld gegründet worden, sei wie die Stadt am Teutoburger Wald eine wichtige Metropole für Handel und Wandel gewesen. Das Wappen, gut sichtbar an der Straße stehend, möge auch die Bielefelder daran erinnern. So jedenfalls würde sie sich das wünschen.

Gute Vorarbeit hatte der Bielefelder Vorsitzende, Werner Hackert, geleistet, so daß sich das zweitägige Programm ohne große Pannen ab-

wickeln konnte, und zum ersten Mal, darüber freute er sich nun besonders, spielte zum Treffen eine Blasmusik. In diesem Falle die »Drei Sparren«, so daß Werner Hackert zufriedene Miene zur Schau stellte: »Meine Landsleute sind wirklich begeistert und dankbar, daß sie hier so gastfreundschaftlich aufgenommen worden sind.«

Prominenz war mit von der Partie. Zunächst gab die Stadt auf der Sparrenburg einen Empfang durch Altbürgermeister Koitka und Bürgermeister Friedrich Schürmann. Zu nennen sind noch Dr. Burghard Ritz MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Dr. H. C. Voigt, deutscher Meister, Europameister und Mitglied der erfolgreichen deutschen Olympiastaffel 4 x 400 1936. Eingeleitet wurde der Sonntag durch Gottesdienste in der Altstadt Nicolai-

Kirche mit Pastor Siegfried Bechtold, früher Schneidemühl, und in der St.-Jodokus-Kirche mit Dechant Wydra, früher Gleiwitz.

Schneidemühl, also der alte deutsche Grenzposten, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt an der Bahnlinie nach Königsberg, war für unzählige Soldaten des letzten Weltkrieges oftmals Abschied von der sogenannten Zivilisation. Zu Kaisers Zeiten siedelten um Schneidemühl viele »Zweitsöhne« aus dem ostwestfälischen Raum, vorwiegend, wie ein Teilnehmer am Treffen zu berichten weiß, aus dem Raum Bünde.

Unkundlich wird der Name Schneidemühl zum ersten Male 1456 in einem Briefwechsel des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich II. mit dem Bischof Andreas von Posen und dem Generalarost Lukas Gorke erwähnt.



Einmal die Kirchenglocken läutet, an den langen Seilen hängen und auf die Stadt schallt. Das wäre was und wie! Das wird auch was! Ganze 52 Meter ist die Kirche zur Heiligen Familie hoch, eine gigantische Höhe: 52 Meter! Tolle Höhe. So hoch wollte ich schon immer hinaus.

Durch gute Beziehung mit dem Küster eines Schulkameraden gelingt es mir, an einem Freitagmittag die Glocken zu läutet. Ich nicht allein, versteht sich, sind 3 bis 4 Jungens, unglaublich stark, aber dafür umso wertiger. Der Anlaß, also der Hauptschwung, den bringt der Küster selbst in Gang und wir sorgen dann schon weiter für die laufenden Glockenschläge. Alles andere ist nur, da mit die schweren Riesenglocken nicht gleich zu Beginn anfangen, einzuschlagen. Das ist so wie mit einem Eisenbahnwagen auf dem Schienengleis. Den anzuschieben, bedarf einer Riesenkraft. Läuft er aber, dann hilft oft schon ein kleiner Finger.

Die Erste, die Zweite, die Dritte, die Vierte, hoch, sie läuten jetzt zusammen. Das schallt, als ob die ganze Welt auf einmal zum Gebel auferufen wird. Grabowski, der doch immer sonst so lautstark ist und mit seinem Mundwerk die Berliner Siegesaulen dreimal einwickeln kann, sehe ich nur noch als Taubstummer. Ich sehe nur seine Lippen bewegen. Hier haben die Glocken das Wort und dem entsprechenden Ton führen sie großen, eisernen Pendel.

Einmal über Schneidemühl schweben wie eine Taube, wie ein Adler, ein schwebendes Vogel oder wie ein Kunstflieger in einer Klemm-Maschine, der sich zufällig hier her und dort die Körner klatzen muß, um nicht an die Kirchturmspitzen zu stoßen. Das war schon immer mein Wunsch, sozusagen mein Wunschtraum.

Heute geht dieser große Wunsch in Erfüllung! Und das wird zusätzlich noch mit Glockengeläut unterstützt. Wenn ich auch oft den Kirchengang geschwand habe, heute Abend bete ich zu meinen Schutzpatron, zum Heiligen Antonius und danke ihm für das schöne Erlebnis, das er mir zuteil werden ließ.

Zwei bis etwa 3 Meter hoch, wieder runter, ein artifizielles Vergnügen. War beim Turmunterricht nur Murmel gespielt hat, der ist hier fehl am Platze. Plötzlich heißt es – durch Abwinken – ausbluten lassen – eine Fachsprache durch Handbewegung flache Hand hin und her.

Da liegt sie nun, die Stadt Schneidemühl vor mir, fast zu meinen Füßen. Ein Ausblick hier vom Glockenturm:

Die ganze Westseite mit dem Kaufhaus Lindenstraße, die Ecke Neuer Markt / Kleine Kirchenstraße mit dem Geschäft Singer, der Taxi-Stand, die Häuser der Weingroßhandlung Paul Dreier.

Stell unter uns, unsere Schule. Einmal, wenigstens nur einmal auf unsere Herren Lehrer und Lehrerinnen, unsere Paulek, von oben auf sie herabsehen und nicht immer auf sie heraufsehen. Vor 10 Meter schon die Mäuze ziehen, richtig luftnah, damit man, beim Gräßen um Gotteswillen nicht in's Skoffern kommt. Guten Tag Herr Lehrer, Grabowski adzwarte seine schwarze Bismarckziele hin und her und brüllte: Gelobt sei Jesus Christus! Herr Pfarrer! Na warre, bei der nächsten Bekichte darfst du deine Sünden nicht vergessen! Ich bin auch kein Engel, erst recht kein Heiliger, aber ich bin froh, meiner vielen Sünden auf dem Wege in den Himmel, glaubenszuhaben, so fühle ich, das heute auf der oberen Turmspitze, die dem Himmel näher liegt als die große obere Mischeit ist immer sein. Jetzt kommt der Küster, Kratzkörnernormal.



Am Sonntagvormittag enthüllte Bürgermeisterin Gisela Schwerdt an der Schneidemühl Straße ein Wappen aus Eichenholz. Hans Schneider hatte es geschnitzt und Herr Grabow mit Naturlacken varschönt. Foto: Thölen

Druckerei Otto Richter in eigener Sache

Wir drucken seit vielen Jahren für die Deutsch Kroner und Schneidemühler. Viele Millionen Buchstaben wurden zu Sätzen geformt und fanden sich vielfach in dem Wort Heimat wieder. Ein Teil unserer Druckerei ist dieser „Heimatbrief“. Herr Strey als Chefredakteur war zu jeder Zeit mehr als ein Kunde; seine Aufrichtigkeit, seine Gesinnung, sein Wissen und nicht zuletzt seine unermüdete Bereitschaft bis in die Nacht hinein für seine Schneidemühler zu berichten und zu unterstützen, ist und wird für die Zukunft ein Vorbild für mich sein. Ich wünschte mir für die Jugend von heute nur einen Teil davon. Da dies die letzte bei uns gedruckte Ausgabe sein wird, möchte ich mich, auch im Namen der Mitarbeiter, bei Ihnen, den Lesern, und insbesondere natürlich bei Herrn Albert Strey für die stets menschliche Verbundenheit bedanken.

Harro Schneider und Frau

Ein Händedruck mit Schneidemühl



So lautet der Titel des handgeschriebenen Buches mit vielen Zeichnungen unseres Landsmannes Alfons Kutz, welches im Herbst in besonderer Aufmachung, leinengebunden, erscheint. Über 100 des 200 Seiten umfassenden Buches sind handgeschrieben und erzählen von persönlichen Begebenheiten, die Texte sind humorvoll und freundlich, aber auch nachdenklich skizziert. Bekannte Namen erwecken wieder, man spürt unmittelbar den Händedruck mit Schneidemühl. Die Zeichnungen lassen die Erinnerung lebendig werden, die Liebe zum Detail beflügelt auch unsere Phantasie.

Dieser Band hat mich beeindruckt und ich meine, er gehört in die Hände aller Schneidemühler und seiner Freunde.

Herausgeber ist der Verein Schneidemühler Heimathaus e.V. Bestellungen bitte an die Heimatkreisstelle oder Schneidemühler Heimatstuben.

Albert Strey

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Man kann sich auch brieflich in Erinnerung bringen, Gedanken austauschen und an Familieneignissen Anteil nehmen; aber über das persönliche Gespräch geht nichts. Es kann zufällig zustandekommen und löst dann bestimmt Überraschung auf der einen oder anderen Seite aus.

Schon immer waren die Sommermonate als Reise- und Urlaubszeit am besten zu Begegnungen und Gesprächen geeignet, und 1980 stellte in dieser Beziehung einen Rekord auf: Da waren die Treffen in Bad Essen, Bad Rothenfelde im Schwarzwald für Deutsch Krone und für die Schneidemühler auch Bad Rothenfelde, Berlin, Bielefeld und Karlsruhe. Darüber wird an anderer Stelle berichtet; aber hier nur die Feststellung: Nicht bei allen hat es gezündet. Die „Gleichgültigkeit“ ist bei vielen noch zu groß, und die Bequemlichkeit wächst mit zunehmendem Alter und kleinen Wehwechen. Unsere 89jährige Hfd. Margarete Nolte geb. Axnik (Blumenstr. 15 u. Berlin) kam aus dem Stift „Augustineum in Heidelberg“ trotz vorausgegangenen Schlaganfalls und gehbehindert nach Karlsruhe zum Pädagogenreffen und fühlte sich wohl, einem solchen Treffen beizuwohnen.

Der Juni und auch der Juli bringen erneut viele Begegnungsmöglichkeiten. Offen ist und bleibt dabei immer die Frage: Wird sie genutzt? Zu spät erfahren oder kein Quartier, wie immer wieder Hfd. zu Bielefeld und Bad Rothenfelde bemängeln, sind reine Ausflüchte, denn die Termine standen lange im HB fest, konnten rechtzeitig eingeplant und Quartiere bestellt sein.

Da bin ich ehrlich überrascht, daß ausgerechnet ein Deutsch Kroner Sportkamerad und Hfd. auf schöner Hamburger Ansicht vom „Congreß Center“ und Alster am 27. 5. meldet: „Schade, daß ich kein Quartier zum 13. - 15. in Bad Rothenfelde erhalten habe. Voraus allerdings landete in Gehrden eine Postkarte als Gruß von einem kleinen Deutsch Kroner Treffen bei Hfd. Elisabeth Wulf-Egtermeyer (2 Hmb. 76, Maxstr. 36), den neben Hfd. Eva-Maria Fox-Rohloff und Petra Fox auch Hfd. Kruske am 25.4. mit Zusatz unterzeichnete: „In Bad Rothenfelde ist vom 10. - 20. Juni kein Bett zu haben. Ich bin traurig!“ - Daß das Haus Deutsch Krone nicht alle Besucher des Bundestreffens aufnehmen kann, ist verständlich; aber „kein Quartier zu haben“? ? ?

„Leider wurde mir 1938 der Wandergewerbeschein entzogen mit Begründung: Handeln und Hausieren sei jüdisches Geschäftsgebahren! Arbeitslos, Fam. mit 4 Kindern, die Schwiegereltern bei mir im Siedlungshaus, Lebendalstr. 1. Was nun? Ich ging mit dem Schreiben zum Arbeitsamt, bat um Zuweisung einer Beschäftigung und hatte Glück. Ich wurde beim Postamt als Fahrer eingestellt und erhielt damit eine Lebensstellung bis zum Ausscheiden 1964 in Hamburg. Heute erhalte ich eine gute Rente, und meine Kinder machen mir das Leben lebenswert. Danken aber möchte ich allen aus Deutsch Krone, Jastrow, Schlopppe, Tütz, Märkisch Friedland und den Kunden aus den umliegenden Dörfern, die einst bei mir kauften. Auf Wiedersehen in Bad Rothenfelde. Ich würde mich freuen, recht vielen „Guten Tag“ zu sagen.“ (2 Hamburg 26, Palmerstr. 7).

Hoffentlich hat Hfd. Kruske Erfolg in seinem Bemühen, die ehemals rund 120 Personen zählende Deutsch Kroner Gruppe in Hamburg wieder zu beleben. Wo der Wille ist und der Einsatz, gibt es auch einen Weg. In einer Grenzmarkgruppe hätten alle echten Grenzmarker genügend Bekannte.

Bei den Grußkarten kann ich mich nicht an die Reihenfolge mit Datum halten. Fam. Kurt Krönig (Flatow u. Jastrow), den ich als t-mot-Kamerad in Bielefeld besuchte und die Dias von der Rußlandfahrt erlebte, grüßte aus Minsk und fand noch Erinnerungen an unseren Rußlandfeldzug. In Bielefeld wurde es durch Teilnahme von Paul

Schulz (Flatow) und „Emma“ aus Düsseldorf auch eine Quartett-Begegnung. - Von drüben grüßten die Kinderfam. Prange mit besonderem Dank für die Liebesgaben, insbesondere die Bronze für „Tuttis“ Grab.

„Auf unserer Osterkreuzfahrt sind wir in Istanbul angekommen, nachdem wir Kairo, Alexandria und Jerusalem besucht haben. Weiter gehts über Athen, Neapel und Genua wieder nach Bad Wildungen, „grüßten“ Käthe u. Otto Wojahn.

„2 Schneidemühlerinnen und zufällig Klassenkameradinnen haben bei uns die Saison eröffnet. Aus dem Alb-Hotel, 7822 St. Blasien (Hochschwarzwald) Herta Kletmann verw. v. Tesmer geb. Wiesenberg/Kiel, Fr. Redtorin Ilse Senske geb. Richter/Braunschweig und die Schneidemühler Besitzer-Fam. Otto/Ursula Prellwitz.

„Die Schneidemühler u. Dt. Kroner senden herzliche Grüße“ von der Maifahrt nach Bad Rothenfelde. „Wir haben alle ein fröhliches Herz! Wahlspruch vom Wanderführer“. Die Unterschriften: Fam. Otto Krüger u. Fr., Bruno Fischer u. Fr., Obermeyer, Grams, Alexander, Ruppke u. Fr., Zarnke u. Fr., Franz Schur u. Fr., Anni Krüger, Rudolf Janitz u. Fr., Willi Schleifer u. Fr., A. Holthmann, Herta Waschow.

Vom Kuraufenthalt in Puerto de la Cruz grüßte Hfd. Alexander Braun (Bezieherkartei/Hannover): Auf dieser schönen Insel genieße ich nun schon einige Wochen herrliches Sonnenwetter mit angenehmer Brise des Passatwindes. Um meine Bronchitis wesentlich zu bessern, hätte ich allerdings in den landschaftlich kargen Süden Teneriffas fahren sollen.“ Weitere Urlaubstage in Bad Rothenfelde schlossen sich an und sind für manche Bezieher Erklärung für ihre Beanstandungen.

Vom Pfingstausflug nach Lübeck sandte aus Kamp Lintfort Hfd. Edith Bremmen herzliche Grüße mit dem Vermerk, daß nicht nur Fr. Wesemann den Mai-HB so spät erhält. Auch bei mir trifft er erst immer Ende des Monats ein. - Daran ist aber nicht die Kieler Druckerei schuldig. Im April brachten die Osterfeiertage - auch die Druckerei mußte Urlaub machen - eine Verzögerung und jetzt waren es die Pfingsttage, die zu Pannen bei Versandfirma und Post führten. Bei der HB-Arbeitsbesprechung in Lüneburg am 28.5. wurde auch diese Frage kritisch besprochen. Die Verzögerungen der Auslieferung durch LKW-Transport zur Versandfirma in Hannover müssen behoben werden. Der Mai-HB wurde am 14.5. abgeholt; aber auch mein Paket nach Ehlershausen, das ich am 12.5. aufgab, hatte Hfd. Dr. Gramse erst am 28.5. erhalten.

„Über das Schneidemühler Buch freute ich mich sehr. Viele Erinnerungen wurden wach; ich habe meine ganze Schulzeit dort verlebt, bin in Berlin geboren. Als ich 1/2 Jahr war, siedelte meine Mutter nach Bromberg um. Mein Vater verwaltete meinem Onkel ein kleines Gut in Weissenfelde. Im Mai 1922 zogen wir nach Schneidemühl, als Bromberg polnisch wurde. Ich besuchte die Bismarck- u. Helene-Lange-Schule. Im Oktober 1935 zogen wir nach Saarbrücken. Im Juli 78 sahen wir, mein Mann, ich und eine Cousine Danzig, Thorn, Graudenz, und auch das verfallene Gut, wo meine Urgroßmutter geboren wurde. (Erlau bei Nakel). Leider war die Zeit zu kurz, um nach Schneidemühl zu fahren. Das wollen wir 1981 nachholen, „grüßt Hfd. Gisela Kappel geb. Krüger (Zeughaus 6) mit HB-Bestellung aus 66 Saarbrücken, Im Kasental 6.“

Danken muß ich Hfd. Herbert Stelter für die Pressemeldungen aus der „Hannoverschen Allgemeinen“ vom 6.5. über „Polnische Jugendvertreter informieren sich in Hannover“ und vom 8.5. „Ausführungen sind eindeutig widerlegt“ zu den Äußerungen von Staatsminister Klaus von Dohnanyi, niemand hätte „die Deutschen daran gehindert, abzuwarten und ihrer ostdeutschen Heimat zu bleiben“ vom Bund der Vertriebenen; Kreisverband Schaumburg. Daß wir alle, vor allem diejenigen, die das nicht hö-

Das Programm des Kreistreffens am 13./14./15. Juni im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde

Freitag, 13. Juni: Klassentreffen, Klönschnack
 Sonnabend, 14. Juni: 9.00 Uhr Kreistagsitzung
 ab 15.00 Uhr Treffen der einzelnen
 Orte in den Tagungsräumen
 ab 19.00 Uhr Tanz im Cafe und im
 großen Kongreßraum
 Sonntag, 15. Juni: 9.00 Uhr kath. Gottesdienst
 10.00 Uhr ev. Gottesdienst
 Feierstunde im „Haus Deutsch Krone“
 11.00 Uhr Begrüßung
 Totenehrung
 Grußworte der Gäste
 Pommernlied
 Festansprache - Herr Rolf Reinemann MdL,
 Mitglied des Vertriebenenausschusses
 Deutschlandlied, 3. Strophe

Anschließend Mittagessen (Erbseneintopf oder a la carte
 Würstchenstand
 Unkostenbeitrag 3,-, darin enthalten eine Tombola mit 3
 Hauptgewinnen, je 1 Woche Aufenthalt im „Haus Deutsch
 Krone“ in Bad Rothenfelde.

ICH BIN DEINETWEGEN GEKOMMEN !

Wie ich es sah ...

Schlopper Treff '80 - 15./16. Mai in Bad Essen - nun schon vorbei, die erste Post: „Ich bin sehr froh, daß ich zu unserem Schlopper Treffen gekommen bin. Es war für mich, da ich sehr an meiner lieben Heimat hänge, ein schönes Erlebnis. Es kam mir vor, wie ein großes Schlopper Familientreffen“.

Das sollte es sein - und war es dann auch geworden: schon der „Heiligabend“ (in Schloppe gab es ja auch den „Schweinemarkts-Heiligabend“...) der Tag vor Himmelfahrt, war ein guter und froher Auftakt - sehr schnell füllte sich das Höger'sche Restaurant - immer wieder wurden Tische zusammengestellt - aber immer wieder auch die Frage und vorsichtiges Abtasten: „Wer ist das ? !?“ Genau 35 Jahre waren es von dem Himmelfahrtstag 1945 (10.Mai) und dem von 1980 ... Weiß Gott, nicht nur eine - und nicht nur unsere - Welt war zersprungen und zerrissen...

Sie wurde auch wieder aufgebaut - zwar mühsam und für manch einen bis heute noch nicht wieder in Ordnung ... So brachte dieses „Treffen“ aber auch (endlich!!!) die Ruhe auch danach zu fragen, was sonst in der Hast und Lautstärke der Jahre vorher nicht möglich erschien: wie ist es mit dir weitergegangen - und auch nach Toten zu fragen, was zuvor kaum einer gewagt hatte. Dazu gehört eben mehr, als im „Tiefflug“ aneinander vorüberzubrausen und mit Hallo sich wieder zu verabschieden, - und aufatmend sich in sein Auto zu setzen.

Das Gästebuch, mit dem Hans Düsterhöft „von Mann zu Mann“ ging ist eine wertvolle Autogramm-Sammlung - wie auch Werner Seide's „Fragebogen-Aktion“, auf die wir noch zurückkommen. Echte „Neuerscheinungen“ sind dabei - „Bad Essen gefällt mir gut“, schreibt Edith Metzendorf (geb. Schönknecht/Trebbiner Ch.) - und unterstreicht das sehr !

Das Programm sollte jeder mit dem und für sich gestalten, der ihm der Liebste war. So fragte auch nur ein Teilnehmer nach einem Programm, das über „Flüsterpropaganda“ sehr gut funktionierte: vom Kaffeetrinken im Haus Deutsch Krone bis zum abendlichen Umtrunk. Programm war einfach „Bad Essen“ - das sollte jeder kennenlernen, sich selbst „integrieren“, gerade und weil der Bürgermeister von Bad Essen bei der 30-Jahr-Feier in Hannover sagte: „Soll kommen, was will - wir bleiben Patenstadt“.

Die Patenstadt ist es darum besonders wert, weil kurz vorher „Bremen“ stattgefunden hatte, und wir auch darüber sprechen müssen, daß ein Herr v. Donanyi der Meinung ist, wir hätten ja bleiben können, wo wir waren - und einiges mehr...

Prof. Porsche und wir...

Eine ganze Menge haben wir mit ihm gemeinsam: nicht nur, daß er einer - und zwar der Klugen - von jenseits Oder und Neisse ist - sondern auch, daß wir vermutlich alle nach dem „großen Knall“ mit dem von ihm produzierten „besten Stück“ angefangen haben - und manch einer heute wieder in die Sparsamkeit seiner „Weiterentwicklungen“ zurückkehrt. Aber gemeint ist hier auch, daß man ihn schwer an ein Redner-Pult bekam - einmal schaffte man es doch: die Werkhalle war proppevoll, dann kam er, der Professor - wie ihn seine Männer nannten - stand dort oben, sah sich um - und sagte nur: „Macht's nur so weiter“ - das soll der Wunsch für alle Zukunft sein: wollen wir weitermachen, wollen wir uns Jahr für Jahr treffen - immier werden auch dann wieder einige fehlen, denen Fritz Bam-bam einen Nachruf sprach - aber alle ändern müssen werdend tätig werden und bleiben: denn die im Osten vollbrachten Leistungen unserer Vorfahren lassen sich nicht wegdiskutieren - ebensowenig wie die Toten durch Flucht und Vertreibung ...

NB. Beim Mittagessen (das übrigens sehr gut war) nebenan eine Stimme: „Entschuldigt, daß ich bete - bin ich noch von Zuhause so gewöhnt“ - nachdenklich stimmte das „Entschuldigt“ ... So aber wurde es für manchen besonderes Denken an das, was alles zusammen „Heimat“ war - und bleiben sollte ... Richtig, heute war ja Himmelfahrt - Himmelfahrt 1980 in Bad Essen - nach einem weiten, langen Weg ... -

Adalbert Doege/Mölln

Es gab auch Spenden:

100,- DM von einem, der nicht genannt sein möchte;
 10,-DM Albert Jacobs und Frau, Schloppe;
 10,-DM Erhard Streiber und Frau geb. Pukall, Trebbin;
 50,-DM Horst Wedell aus Drahnaw.

Erzählungen und Schilderungen

aus dem Kreis Deutsch Krone - eine kleine Dokumentation
 nennt Hfd. Johannes Konitzer (2908 Friesoythe, Ortsteil Kampe-Röbkenberg) ein Buch, das er in jahrelanger Arbeit zusammengetragen und mir unlängst zur freudigen Überraschung als Geschenk zugesandt hat.

Der Autor schreibt zur Einführung u.a. : „Dies sind Erzählungen aus meinem Leben, die in frühestem Jugendalter beginnen und nun siebzig Jahre später enden. Immer wieder fragen mich meine Enkelkinder: „Opa, wie war es eigentlich früher, als Du noch klein warst, wie war es zu Hause?“ Wer könnte dem Fragen und Bitten widerstehen? Und so habe ich ihnen ernste und heitere Begebenheiten aus meinem Leben und dem damaligen Zeitgeschehen erzählt. Nun will ich versuchen, ihnen diese Erzählungen in einfachster Form zusammenzufassen. Ich möchte ihnen und allen Heimatfreunden, die diese Zeilen vielleicht einmal lesen, die Heimat wieder lebendig werden lassen.“ - Das ist ihm auch voll und ganz gelungen.

In übersichtlich geordneten Kapiteln erzählt der gebürtige Zippenser Erlebnisse und Begebenheiten, die er als Landwirtssohn und späterer Besitzer von „Rosengut“ bei Rose während seiner Kindheit, Schul- und Lehrzeit und als erfolgreicher Landwirt in Friedens- und Kriegsjahren bis zur Flucht im Januar 1945 in Erinnerung behalten hat. Das Landleben in unserer alten Heimat mit seinen Anforderungen an den Fleiß und die Tüchtigkeit der in der Landwirtschaft tätigen Einwohner, mit seinen Freuden und Sorgen, aber auch mit vielen Erfahrungen, die sich aus der Praxis und der landwirtschaftlichen Entwicklung ergeben haben, wird eindrucksvoll geschildert. Einen breiten Raum nehmen auch die jagdlichen Erlebnisse ein.

Der Autor schließt seine Dokumentation mit den Worten: „Wir waren hier alle anfangs nur Knechte und Mägde; Knechte und Mägde fast ohne Bezahlung oder Entlohnung. Viele hätten es gern gesehen, wenn es so geblieben wäre! Ostdeutsches Wesen hat sich aber behauptet und hat nach einem gewissen Wiederaufbau Westdeutschlands sich über-all einen bemerkenswerten Schaffensraum gebildet, obwohl die Widerstände noch so groß gewesen sind“.

Das Buch ist aus dem Herzen geschrieben, mit tiefer Heimatliebe und einem Bekenntnis zur alten Heimat, wofür die Verse sprechen:

„Westpreußen, liebes Heimatland,
Dir send' ich Grüße zu.
So nahe meinem Herzen stand
kein and'res Land wie Du.
So manches Land, das hold und schön
sah ich im Zeitenlauf,
doch nie, als wenn ich Dich geseh'n,
ging so das Herz mir auf.“

Ldsm. Johannes Konitzer verdient vielfachen Dank für diese Buchherausgabe, die er in aller Stille aus eigener Initiative und mit großem persönlichen Einsatz veranlaßt hat.

Das Buch kann von Hfd. Konitzer im Selbstverlag (Anschrift s.ob.) zum Preise von DM 25.-- je Stück einschl. Mehrwertsteuer, Porto und Verpackung bezogen werden, so lange der Vorrat aus der Erstauflage (500 Stück) reicht. Nachauflagen sind vorgesehen. -

Dr. A. Gramse (Ehlershausen)

„Jan Cux“ meldet in „Cuxhavener Nachrichten

700 Jahre Altenbruch - 11. Juli - 13. Juli 1980 kündigt sich als Transparent von der Feuerwehr als „Ereignis des Jahres“ an. Die Feuerwehr brachte es an der Straßenfront des Schießplatzgeländes am „Alten Weg“ an.

Ab Freitag, dem 30. Mai, können Norwegen-Urlauber ihr Ziel wieder jede Woche direkt von Cuxhaven ansteuern. Damit wird Cuxhaven bis zum 22. August erneut zum Ausgangspunkt der einzigen direkten Schiffsverbindung zwischen der Bundesrepublik und den Fjorden West-Norwegens. Die „Venus“ der „Fred-Olsen-Bergen Linie“ ist als Fährschiff bekannt und beliebt.

„Cuxhaven soll wieder Stützpunkt der Marine werden! „Einen 1. Vorstoß in diese Richtung unternimmt der Bundestagsabgeordnete Karl-Arnold Eickmeyer (SPD). Die Verhältnisse in der Fischwirtschaft verlangten es, daß Cux „weitere wirtschaftliche Standbeine“ braucht.

Das 10. Cuxhavener Ärzte-Symposium mit namhaften Fachreferenten fand als Jubiläumsveranstaltung am 10.5. in der Kurparkhalle mit 220 Teilnehmern reges Interesse. Nicht nur Ärzte aus dem Elbe-Weser-Raum, sondern aus der gesamten Bundesrepublik nahmen an dem Thema „Angiologie“ (Krankheiten der Venen und Lymphgefäße) reges Interesse. Referenten waren Dr. med. Hach (Chefarzt Bad Nauheim), Prof. Dr. med. Fischer (Uni-Klinik Tübingen), Priv. Dozent Dr. med. Wuppermann (Hannover), Priv. Dozent Dr. med. Brecht (Uni Bonn), Dr. med. Heber (Facharzt in Lübeck).

Irmgard Hofhansl stellt vom 1. - 15.9. in Cux aus

Wer kennt nicht die Panoramaansichten von Schneidemühl auf Postkarten, Blockkarten und im Großformat in verschiedenen Ausführungen von unserer Nachwuchskünstlerin Irmgard Hofhansl geb. Dittner, die mit 18 Jahren die Geburtsstadt Schneidemühl (Albrechtstr. 13/14) verlassen mußte. Von ihrem vielseitigen Schaffen werden alle Besucher des Jubiläumstreffens 1980 in Cuxhaven einen Begriff bekommen und Freude haben.

„Ich werde wieder dabei sein und vom 1.9. bis 15.9. in der Stadtparkasse meine Bilder ausstellen, so daß die



Frau Oberstudiendirektorin Elisabeth Kaeber, 94 Jahre alt, in völliger geistiger Frische, nur Gehör und Sehen haben gelitten. (Foto Margarete Steinke)



Alois Kruske zum 80. am 17.7. - in Bad Bevensen Aufnahme an der Ilmenau

Jede Zahlkarte Ihres Postamtes genügt zur Bestellung bzw. Bezugspreiseinzahlung. - Bezugspreiseinzahlungen nur auf Postscheck Hannover 156 55-302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief.

Hfd. auch Gelegenheit haben, sie zu sehen“, meldet unsere Künstlerin und wir freuen uns auf das Wiedersehen im September.

Heidelberg: Die Galerie Rothe in Heidelberg zeigt bis zum 22. Juni unter dem Titel „Garn des Merlin“ Aquarelle und Zeichnungen des aus Schneidemühl stammenden Malers und Graphikers Bernhard Schulze. -KK v.5.5.80

„Kleines Grenzmärker Treffen“

Obwohl bereits im letzten HB die Hgr. Hamburg und Lübeck ausführlich auf dieses Treffen - das von der Hgr. Kiel durchgeführt wird - hingewiesen worden sind, werden hiermit besonders die Kieler Hfd. angesprochen: Das Treffen findet statt am Sonntag, dem 6. Juli im Restaurant „Immenhof“ zu Schackendorf, 3 km nördlich Bad Segeberg. Die Kieler fahren ab ZOB um 9.45 Uhr mit Bus-Gruppenfahrt - 1/3 Ermäßigung - und melden sich bitte wegen der Gedeckzahl bis zum 29. Juni bei E.Klatt, Tel. 64776.

Mittagessen gegen 12 Uhr. Gedeck DM 13,- (Suppe, Schnitzel mit mehreren Gemüsen, Salzkartoffeln und Nachtisch.) -

Kaffeegedeck DM 6,- (1 Könnchen Kaffee sowie 1 St. Torte und Kuchen.)

Alle Mitglieder werden herzlich gebeten, an diesem Treffen mit ihren Angehörigen teilzunehmen, um wieder einmal in heimatlicher Runde gleichgesinnter Menschen einige Stunden verbringen zu können. Auch Gäste sind herzlich willkommen!

E.K.

„Greif Reisen“ bieten Straßenkarten

für Polenreisende an, auf denen die Städte Ostdeutschlands mit polnischen und deutschen Bezirksnummern angegeben sind. (Offiziell ist es nicht erlaubt, Landkarten mit deutschen Ortsbezeichnungen in die VR Polen einzuführen).

1 Landkarte kostet 4, 80 DM. Da die Karte sehr übersichtlich ist, sollte jeder Besucher der Heimat sie zur Information für sich und Angehörige besitzen. Die Schneidemühler Heimatstuben in 2190 Cuxhaven 12, Alter Weg 18 sind ausgabebereit. Zahlkarte liegt der Sendung bei.

Grenzmarkwappen zielt HDO in München

Die Jahreshauptversammlung der „Landmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen“ am 11.4. erhielt eine besondere Note. Nach Begrüßung und Eröffnung mit „Gruß an die Heimat“ konnte der Vorsitzende bekanntgeben, daß das beantragte Grenzmarkwappen bei der Geschäftsleitung des HDO von dieser in Auftrag gegeben und nunmehr in der bereits vorhandenen Wappenreihe der ostdeutschen Vertriebenenverbände eingefügt wird. Damit sind wir auch optisch für jedermann präsent“, betonte Hfd. Ernst Roß. „Unsere Freude über diesen Erfolg ist sehr groß. Ich gab das Wappen von Hand zu Hand in Umlauf, alle waren begeistert von der guten Schnitzarbeit und in allem farbgetreuen Wiedergabe“.

Hauptpunkt des Abends war die Neuwahl des Vorstandes, die in allen Fällen einstimmige Wiederwahl ergab mit den Hfd. Ernst Roß (1. Vors.), Werner Schiebel (2. Vors.), Elisabeth Roß (Schriftf.), Friedrich Beck (Kassenf.). Hinzugewählt wurden neu zwei Kassenprüfer.

Nach Dank an Wahlausschuß und Mitarbeiter bat der Vorsitzende alle um weiterhin beste Zusammenarbeit für Bestand, Wachstum und Wohlfahrt unserer Landmannschaft.

Zum „Bonbon“ des Abends wurde der Filmvortrag von Hfd. Kantke über die Heimatfahrt 1979, die er als Reiseleiter mitgemacht hatte. Alles in allem ein hervorragender Erfolg, stellenweise frenetischer Beifall, wenn so die Heimatbilder an uns vorüberzogen, auch die der einzelnen Städtchen und Dörfer unserer Heimatkreise. Wenn man bedenkt, daß alles zeitweise unter „Fracksausen“ aufgenommen wurde, und wer da weiß, was Synchronisation im Film mit Sprache für eine Scharbeit mit sich bringt (K. ist dabei auch nur als Laie anzusehen), der kann hinsichtlich Hingabe und Aufwand nur des Lobes voll sein. Nach Ende des offiziellen Teils - selbstverständlich wurde der Vortrag mit vollem und langanhaltendem Beifall, meiner Anerkennung und Danksagung quittiert - blieb man noch in bester Geselligkeit beisammen.

Heimattreffen in München am 2.5.

Die Grenzmarkgruppe München traf sich am 2.5., wie allmonatlich am ersten Freitag im Monat, zum Heimatabend im Haus der Heimat. Hfd. Roß eröffnete den wieder gut besuchten Abend mit dem „Gruß an die Heimat“, einer kurzen Rückschau auf die Vorstandswahl am 11.4.80 mit Richtigstellung der Kassenprüfwahl. Nach kurzer Rückschau auf den Tonfilmvortrag von Hfd. Werner Kantke und Dank an diesen, wurde das Protokoll vom Heimatabend am 11.4. verlesen.

Die Bekanntgabe der Beförderung des Hfd. Werner Kantke zum Technischen Bundesbahn-Oberamtsrat wurde mit Beifall, Gratulationen und Umtrunk begrüßt. Erste Erörterungen über den geplanten Gemeinschaftsausflug, für den der Bruder Erwin Kantke verantwortlich zeichnet, ergaben in bester Erinnerung wieder: 5.7. S-Bahn bis Stockdorf, zu Fuß zum Forsthaus Kasten, dort gemeinsames Mittagessen, dann zum „Münchener Berg“ zum Nachmittagskaffee und Rückfahrt vom S-Bahnhof Gauting nach München. Letzte Einzelheiten werden dazu beim Heimatabend am 6.6. erörtert.

Hfd. Erwin Kantke referierte dann mit Tonfilm und angepaßter orientalischer Musik über seine Reise nach Israel, die ihn fast durch alle israelischen Gebiete, teilweise bis an die äußersten Grenzpunkte, führte. Der Vortrag wurde zu einem außerordentlichen Erlebnis für alle. Dem entsprechend war auch der Schlußbeifall. - Wenn Gruppen Interesse haben, bitte direkt an die Gebrüder Kantke wenden, die als Amateure nur selbst vorführen. - ER-

Abituriententreffen der Jahrgänge 1928/29.

Am 7./8. Mai fand in Bad Essen im Hause Deutsch Krone ein Treffen einiger Abiturienten der Jahrgänge

1928 und 1929 statt. Anwesend waren Dr. Kurt Meißner und Dr. Heinz Sichtermann, vom Jahre 1928 und vom Jahre 1929 Dr. Ali Gramse, Dr. Günter Lehmann, Dr. Günter Ober, Dr. Ernst Steffen und Hermann Giese, dazu die Ehefrauen Giese, Gramse, Ober und Steffen. Es war eine vergnügte Runde, und daher wurde beschlossen, im nächsten Jahre ein ähnliches Treffen in Bad Essen zu veranstalten, aber diesmal erst Ende August - Anfang September.

Bei der abendlichen Tagung las H. Giese Grüße von den Mitabiturienten Dr. A. Willers, Dr. W. Brettschneider, E. Reimer, A. Wolfram und Horst Süß vor, die zu ihrem Bedauern nicht kommen konnten. H. Süß war erst im letzten Jahre ausfindig gemacht worden. Den nächsten Tag benutzten wir zu einem Ausflug zum Dümmer See. Recht interessant waren die vielen Vögel im Vogelschutzgebiet und ganz besonders die Graugänse, die sich dort mit ihren Jungen in Scharen tummelten. Nach einem reichhaltigen Mittagessen in Lembruch fuhren wir wieder nach Bad Essen zurück, besuchten nach dem Kaffee den Heimatkarteiführer Albin Garske und Fr. Liesel. Der Abend wurde wieder im Hause Deutsch Krone bei einigen Flaschen Wein und lebhafter Unterhaltung verbracht.

Nach dem Frühstück und einer Besichtigung der Heimattube trennten wir uns am nächsten Tag in der Hoffnung, im nächsten Jahre uns wieder gesund in Bad Essen einzufinden.

Frankenlandtreffen Dt. Kroner Abiturienten

Nach dem letzten Treffen im Murgtal (Nordschwarzwald) im Herbst 1979 war diesmal das Frankenland unser Ziel. Max Kahl hatte alle Vorbereitungen getroffen, das Kreisstädtchen Lichtenfels als Standort ausgewählt und uns mit dem bekannten Frankenlied, frei nach V.v. Scheffel umgedichtet, einen herzlichen Empfang bereitet:

„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt, muß rosten.
Den allersonnigsten Sonnenschein
läßt uns der Himmel kosten.
Nun macht zum Wandern euch bereit,
Deutsch-Kroner Altscholaren,
wir woll'n zur schönen Maienzeit
ins Land der Franken fahren!“

So trafen sich erneut die Dt. Kroner Pennäler Herbert Doege, Hanns Firley, Hans Jung, Max Kahl, Werner Kuhnhardt, Albert Mantey, Dr. Josef Senftleben, Paul Stelter und als Gast Hfd. Käthe Karbe, geb. Zastrow (Wittkow), um vom 12. bis 16.5. Wiedersehen zu feiern und die Schönheiten der gesegneten Kulturlandschaft am Obermain rings um die Stadt Staffelstein (Geburtsort des Rechenmeisters Adam Riese) kennenzulernen. Die Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen, Schloß Banz, der Staffelberg (539 m ü.M.), Bamberg mit Dom und Coburg mit Veste waren weitere lohnende Ausflugsziele.

Wir haben wieder eindrucksvolle, erinnerungsreiche Tage verlebt und das Band der Zusammengehörigkeit aus unserer schönen Jugendzeit weiter gefestigt, und Max Kahl hat es mit besungen:

„Alt und noch jung, so grüßen wir
Den weiten Gottesgarten.
Sind lustig, trinken Wein und Bier
Und spielen auch gern Karten.
So ist's ein gut Zusammensein,
Da wir zum Glücke finden.
Du Heil'ger Veit von Staffelstein,
verzeih' uns Durst und Sünden!“

Nun winkt als nächstes Ziel im September ein Wiedersehen an der Mosel, wo Josef Senftleben unser ortskundiger Führer sein wird. -

Heimattreffen im „Haus des Deutschen Ostens“

Klänge der Heimat - immer wieder zieht es doch sehr viele Hfd. zu unseren Heimattreffen, um dort im Gespräch und Beisammensein, alte und neue Erinnerungen und Bilder auszutauschen. Die Organisatoren sind bemüht, für genügend Sitzplätze zu sorgen, damit die oft lange Anfahrt sich auch lohnt, und meistens gelingt es auch. Hat man sich dann gefunden, ist es oft schwer für die Vortragenden, die Erzähl- und Austauschfreudigkeit zu unterbrechen.

Das Treffen am 26.4.1980 in Düsseldorf war gelungen, und viele nahmen wieder schöne Erinnerungen mit. Nach den einleitenden Worten von Hfd. Litfin gedachten wir der Toten in besonderer Weise. Aus dem Hintergrund ließ Hfd. Höger (Solotrompeter!) das Lied vom „Guten Kameraden“ auf der Trompete erklingen. Hfd. von Grabzewski widmete seine Worte dem Gedanken (Erinnerungen und Erlebnisse) an Schneidemühl.

Anschließend würdigte er dann das Wirken von Hfd. Litfin, der früher von seiner verstorbenen Gattin unterstützt wurde. Hfd. Alois Manthey überreichte Ldm. Litfin im Auftrage des Heimatkreises Hannover (Dt. Gramse) die goldene Ehrennadel von Deutsch Krone.

Auch diesmal vergaß Frau Spengler nicht die Senioren und Geburtstagskinder von Schneidemühl. Ihre Tombola brachte neben der Zweckerfüllung auch viel Freude.

Hfd. Alois Manthey zeigte aus eigenem Erleben von seinen auch von ihm organisierten Busreisen Dias von Deutsch Krone, Schneidemühl und der Grenzmark. Sein interessanter Vortrag fand das anerkennende Echo.

Natürlich durfte der Tanz bei schwungvoller Musik nicht fehlen.

Kalendernotiz: 8.11.1980: Haus des Deutschen Ostens-Treffen in Düsseldorf

Die Grenzmarkgruppe Kiel

führte am 16.5. ihre Hauptversammlung im Restaurant „Consul“ durch. Hfd. E. Klatt eröffnete gegen 19 Uhr die gut besuchte Vers. und konnte über 50 % der Mitglieder begrüßen, obwohl schon mehrere nachmittags zum Bielefelder Treffen abgefahren waren. Nach Ehrung der Verstorbenen wurden die Berichte über Tätigkeit, Kassenführung und Prüfung gegeben. Hieraus ging hervor, daß neben den Vorstandssitzungen sechs größere Veranstaltungen (wie Hauptvers., Busausflug, Treffen, Herbstfest u. Weihnachtsfeier) stattfanden, die Kassenlage zufriedenstellend und die Kassenführung nicht zu beanstanden war, so daß einstimmig Entlastung erteilt werden konnte. Dann wurde beschlossen, daß auch in diesem Jahr wieder die gleiche Zahl dieser Art Veranstaltungen zur Pflege der Geselligkeit bzw. Zusammengehörigkeit stattfinden sollen.

Besonders ist auf das diesjährige „Kleine Gränzmärker Treffen“ - das von der Kieler Gruppe durchgeführt werden muß - hingewiesen worden. Nachdem der Vorsitzende Hfd. E. Jahnke die Silbernadel der Schneidemühler im Auftrage des Heimatkreises überreichte, trug dieser eine Abhandlung unserer Heimatdichterin Irene Tetzlaff über den ehemals sehr schönen Schneidemühler Stadtpark vor, war recht beifällig aufgenommen wurde. Auch konnte wieder ein Gränzmärker als neues Mitglied aufgenommen werden. Insgesamt erbrachte dieser Abend, daß unsere Gruppe nachhaltig aktiv gewesen war, was auch noch nach dem offiziellen Ende der Versammlung beim gemütlichen Beieinanderbleiben seinen Ausdruck fand. - E.K.

Treffen der Ehemaligen des Lehrerseminars, der HfL und der LBA Schneidemühl in Karlsruhe

Der 20. Mai war Anreisetag. Die Teilnehmer waren mit wenigen Ausnahmen im Hotel Rio untergebracht. Von dort ging es abends gemächlichen Schrittes zum Restaurant „Weißer Berg“. Seminarbruder H. Gärtner hatte einen fast minutiösen Zeitplan ausgearbeitet und ein wohlge-

genes Programm aufgestellt. Den Festraum hatte die Pommersche Landsmannschaft, die auch sonst dem Ausrichter mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand, mit Wappen der Heimat Pommern sinnvoll geschmückt. Für diese Hilfe sei der Landsmannschaft Dank gesagt.

Der Gesangsverein „Fidelitas“ erfreute uns mehrmals mit Liedvorträgen, die herzlichen Beifall fanden. Namentlich begrüßt wurde die Seniorin Frau Margarete Nolte, gebürtige Schneidemühlerin, dort selbst im Schuldienst bis zum Jahre 1939. Trotz ihres hohen Alters (demnächst 90 Jahre) war sie gekommen. Einen starken Beifall erntete sie, als man vernahm, daß sie kurz zuvor einen Schlaganfall erlitten hatte, der ihr Kommen fraglich machte. Doch ihr Wille und die Vorfreude auf das Treffen schafften das Unmögliche. Sie kam, wenn auch auf Hilfestellung angewiesen.

Glückwünsche nahmen entgegen: Seminarbruder Erich Neufeld, dem das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Chormeistermedaille verliehen worden waren; Albert Strey für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Die Töchter des Ausrichters erfreuten uns mit einem Lichtbildervortrag über Karlsruhe und einem Schneidemühler Heimatgedicht. Eine Stadtrundfahrt am folgenden Morgen vertiefte und erweiterte die gewonnenen Erkenntnisse aus dem oben erwähnten Vortrag. Der Bus führte uns sodann in das wunderschöne Albtal. Erst am Abend kehrten wir nach Karlsruhe zurück, wo man noch in geselliger Runde einige Stunden zubrachte.

Am Morgen des folgenden Tages schlug die Abschiedsstunde von Karlsruhe und von vielen schönen Stunden, für die wir dem Seminarbruder Heinrich Gärtner nochmals Dank sagen möchten.

„Auf Wiedersehen“ in Kassel vom 2. - 4. Juni 1981!

- Walter Maeder -

Jastrower Treffen vom 3.- 4. Mai 1980 in Bad Rothenfelde im Hotel Haus Deutsch-Krone

Wieder waren sie alle gekommen von nah und fern, von Hamburg, Bremen, Darmstadt, Heidelberg, Stuttgart, Coburg, Ludwigsstadt, Baden, Stauffen und Berlin - die treuesten der Treuen, die es sich nicht nehmen lassen, jedesmal dabei zu sein und immer wieder einige neue.

Am Südhang des Teutoburger Waldes gelegen, fernab vom Straßenlärm, bietet das Haus Deutsch Krone mit seinen schönen Appartements für jeden Gast einen angenehmen Aufenthalt. Unsere Gruppenleiterin, Frau Käthe Domke, hat es uns in dankenswerter Weise ermöglicht, ein paar Tage hier zu wohnen und mit über 100 ehemaligen Jastrowern ein fröhliches Wiedersehen zu feiern.

Am Abend des 30. April fand ein erstes Zusammen-treffen der schon als Vorhut anwesenden Jastrower in einem Nebenraum des Hotel-Restaurants statt. Käthe Domke begrüßte die Anwesenden und gab Informationen über den geplanten Verlauf der nächsten Tage. Dabei hatten wir Gelegenheit, Copien der alten Jastrower Chronik, alter Urkunden und Bürgerverzeichnisse zu erwerben, wovon reger Gebrauch gemacht wurde.

Am 1. Mai machten wir einen Vormittags-Ausflug durch den Teutoburger Wald über herrliche Höhenwege. Dabei erinnerten wir uns an die am 1. Mai in Jastrow üblichen Frühausflüge. Die aufblühende Natur im Sonnenschein brachte uns schnell in fröhliche Stimmung. Ein Mai-Lied wurde angestimmt. Wir atmeten gesunde Waldluft und sammelten Kraft für die Ereignisse der nächsten Tage. Nach dem Ausflug besichtigten wir die Räumlichkeiten des Hotel-Restaurants im Erdgeschoß.

Am Tage haben wir und Bad Rothenfelde angesehen. Es ist ein typischer Badekurort mit Salinen, die im 18. Jahrhundert erbaut wurden und immer noch heilkräftig die Atemluft verbessern. Daneben gibt es den Kurgarten mit Konzerten, Heilmittelhaus, Kurhaus, sogar ein Mineralwasser-Wellenbad ist vorhanden.

Abends fanden regelmäßig Zusammenkünfte mit den täglich neu angekommenen Teilnehmern statt. So mußten wir jedesmal einen größeren Raum aufsuchen, um allen Platz zu bieten.

Am 3. Mai hatte die Hotelküche für ca. 100 Personen Erbseneintopf gekocht. Fast alle beteiligten sich an dem gemeinsamen Erbsen-Essen. Nachmittag war Treffpunkt im Panorama-Cafe, das sich im 2. Stock des Hotels befindet und für uns reserviert war. Bei Kaffee und Kuchen war Gelegenheit zum Plaudern. Zuerst sangen wir gemeinsam alle Strophen des Pommernliedes. Danach erfolgte die Vorstellung jedes Anwesenden, wodurch ein vielfaches Wiedererkennen von früheren Bekannten ausgelöst wurde. Ein freudiges Aufeinanderzugehen und lebhaftes Unterhaltung wurden die Folge. Der Geschäftsführer des Hauses, Herr Obermeyer, begrüßte in einer Ansprache alle Anwesenden und gab sein Entgegenkommen bezüglich unseres Aufenthaltes im Hause zu erkennen, wofür Frau Domke im Namen aller Anwesenden Dank sagte.

Danach wurden Tomola-Gewinne verlost. Den 1. und 2. Preis, einen kostenlosen einwöchigen und einen Wochenend-Aufenthalt, jeweils für 2 Personen, im Hotel Deutsch Krone hatte die Geschäftsleitung des Hauses gestiftet. Der Erlös beim Lose-Verkauf war für die Tanzmusik am Abend bestimmt. Der Tanz begann mit einer Polonaise, wobei die Herren, sich an den Schultern fassend, innen im Kreise herumgingen und die Damen entgegengesetzt außen herum. Plötzlich hieß es „Halt“, und die Herren mußten mit den jeweils neben ihnen stehenden Dame tanzen. Das gab einen Spaß sondergleichen.

Von 20 bis 24 Uhr wurde getanzt nach den von unserer Jugendzeit her bekannten Melodien und mit den von unserer Jugendzeit her bekannten Menschen. Wir fühlten uns um 50 Jahre zurückversetzt in eine rauschende Ballnacht in der Jastrower Truhnhalle. Aller Augen strahlten vor Freude: Die altersschwachen Beine hatten plötzlich wieder Kraft und Ausdauer. Wir waren wieder jung. In den Pausen brachten mehrere Hfde. humoristische Vorträge. Ein Mundharmonika-Virtuose erntete mit meisterhaft vorgetragenen Solo-Stücken besonderen Beifall. Auch die über 80-jährige Frau Eggebrecht (Schallhorn) trug zur Verschönerung des Abends bei und erntete viel Beifall.

Sonntagvormittag versammelten wir uns alle in einem großen Raum im 1. Stock. Hier führte Hfd. Treschau Lichtbilder und Filme vor von Jastrow einst und jetzt. Frau Nagel (Stroh) sprach in wohlklingendem Hochdeutsch erklärende Worte zu den Lichtbildern, während Edwin Treschau sehr treffende Worte zu den Filmen fand. Die Zuschauer waren gerührt und freuten sich sehr, das Land ihrer Jugendzeit - wenn auch nur in Bildern - noch einmal zu sehen. Dabei erfuhren wir, daß einige Jastrow-Besucher von den jetzigen polnischen Bewohnern mißtrauisch behandelt wurden, während andere gastfreundlich in ihren ehemaligen Häusern empfangen wurden. Am Nachmittag, nach nochmaligem Zusammensein im Panorama-Cafe, reisten die ersten Gäste ab. Am nächsten Tage gab es allgemeines Abschiednehmen. Das wohlgelungene Jastrower-Treffen ging zu Ende. Es war wie ein schöner Traum von der Heimat, die wir einst besaßen und nicht vergessen können. - Kurt Boeck.

1, 9 Millionen Deutsche in der Sowjetunion

Die Wachstumsrate der deutschen Minderheit in der Sowjetunion ist in der letzten Zeit zurückgegangen. Nach offiziellen Angaben lebten 1959 rund 1.620.000 Deutsche in der Sowjetunion. Bei der Volkszählung 1970 war ihre Zahl auf 1.846.000 gestiegen. 1979 wurden in der Sowjetunion 1.936.000 Deutsche gezählt.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß zwischen 1959 und 1970 eine natürliche Wachstumsrate von rund 14 Prozent in der Sowjetunion auf 4, 9 Prozent zurückging.

Prälaturtermine

- Hildesheim** 14./15. Juni, 50-jähriges Jubiläum der St. Antonius-Kirche und -Gemeinde Schneidemühl.
- Bochum** 17. Juni, 10 Uhr Heimatgottesdienst in „St. Marien“, Humboldtstr. 42, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Humboldt-Eck“.
- Stuttgart** 22. Juni, 10.45 Uhr, Heimatgottesdienst, Dreifaltigkeitskirche, 7000 Stuttgart-Rot, Prevorsterstraße 25, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Haldenrain“.
- München** 13. Juli, 10.30 Uhr, Heimatgottesdienst, Kirche St. Nikola, am Gasteig, anschließend Beisammensein.
- Haltern** 7. September, 10.45 Uhr Heimatgottesdienst, Wallfahrtskirche auf dem St. Annaberg, anschließend Beisammensein.
- Fulda** 21. September, 14 Uhr, Heimatgottesdienst in der Kapelle des St. Bonifatiushauses, Propsteistraße, 6400 Fulda-Neuenberg. Anschließend Beisammensein dort.
- Aachen** 19. November, 10 Uhr Heimatgottesdienst, Kapelle des Mutterhauses der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, Elisabethstraße 47/49, anschließend Beisammensein im „Haus Deutscher Osten“, Franz-Straße.

Berliner planen

Die hiesigen Gruppen vereinbarten für Samstag, 21. Juni 1980, einen gemeinsamen Spaziergang entlang der Havel nach „Moorlake“ beziehungsweise (für Andersinteressierte) Teilnahme an der Dampferfahrt der PLM. Die Wanderer treffen sich an der Glienicker Brücke (zu erreichen mit Autobus A 6 ab Wannsee, Kronprinzessinenweg).



Für Fahrt nach Schneidemühl vom 26.7. - 2.8.1980 bitte melden bei Georg Draheim, Saselhorn 33, 2000 Hamburg 65 oder bei Greif-Reisen, A. Manthey, Rubezahlstr. 7, 5810 Witten. Es sind nur noch wenige Plätze frei. - Reiseleiter Georg Draheim.

Für die Schneidemühler-Fahrt 04.14 vom 9. bis 16. August 1980 sind noch einige Plätze frei. Der Bus ist gegen 17.00 Uhr am Osnabrücker Hauptbahnhof und fährt dann weiter nach Hannover. Meldungen nimmt noch entgegen: Fa. Manthey oder Otto Krüger, 45 Osnabrück, An de Brehen 14, Telefon 0541/68 19 72, als Reiseleiter.



1979 in Lebehnke: Von links Robert Pick, Leo Zimmel, Weiland, Glaser Langner, Garten Mielke, Hebamme. (J.K.)

Scherzhafte Lebensweisheit

Wer klug ist, legt die Hand nicht zwischen Hammer und Amboß.

*

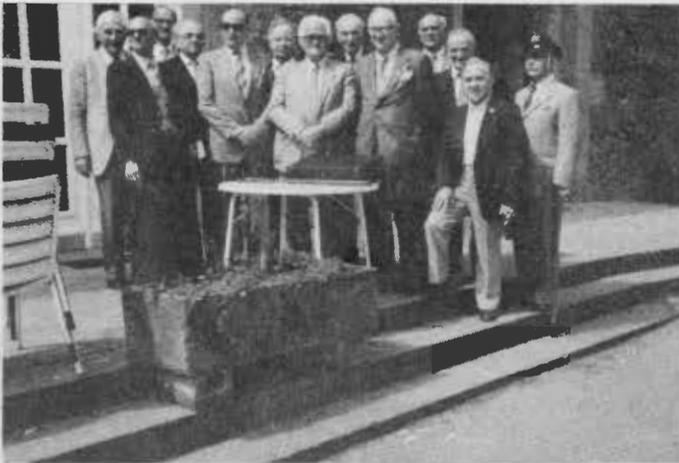
Was nützt das Abtrocknen, wenn man nicht aus dem Regen geht.

*

Bilder der Heimat einst und jetzt



Mit diesem Panoramablick auf das heutige Schneidemühl - Orientierung nur durch die Türme der Familienkirche - grüßt Fam. F/L.P. im Mai 80. „Trotz des fremden Aussehens der Stadt bin ich doch richtig ‚zu Hause‘ “. Morgen geht es nach Dreisee und Albertsruh.



Ein Foto von Bielefeld von Otto Krüger mit von l. die Hfd. Hackert, Dr. Krenz, Bayer, Klatt, Gollnast, Hennig, Krüger, Strey, Draheim, Boche, Ksobiak, Medau, Lüdtke.



So sind die Bäume hier inzwischen gewachsen (Polnische Ansichtskarte) - „In Wirklichkeit ist der Park ziemlich verkommen“ (F.P.)



Schulentlassung in Tütz 1943. Wer erkennt sich wieder? Hfd. Dorothea Hohmann, geb. Dobbeck (Hindenburgstr.32, Tochter des Brunnenbauers Ambrosius D., grüßt mit diesem Foto ihre ehemaligen Mitschüler des Geburtsjahrgangs 1928/29. Sie beabsichtigt, ein Klassentreffen zu organisieren und bittet alle Ehemaligen sich zu melden: Dorothea Hohmann, Rubenstraße 1, 3004 Isernhagen 2, Ruf 0511/677 66 85. Erwünscht ist auch die Angabe von Mitschülern.



Dorfplatz Lebehnke, v.l. Adolf Höft, Anton Galow, Bernhard Spickermann, Johann Wudtke, Quick Kfm.-Foto J.K. 1979



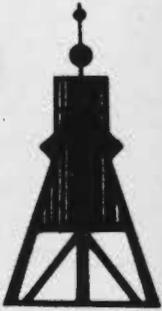
Die Halbinsel Sonnenheim bei Stranz inmitten des Radau-Sees (Foto J.K. 79)



Die Jugend



unserer Heimat



Nur noch 5 Ferienplätze frei !

Liebe Jungen und Mädchen !

Heute will ich einen kleinen Zwischenbericht von meiner Jugendarbeit geben, denn die letzten Wochen hatte ich sehr viel zu tun. Viel Post war zu erledigen, und die telefonischen Anrufe waren auch recht zahlreich. Anmeldeformulare und Anmeldebestätigungen mußten geschrieben und vervielfältigt werden, bekannte Jugendliche angeschrieben und meistens Antwort erhalten. Einige Antworten stehen noch aus. Mehrere Anmeldungen kamen gleichzeitig. Nun sieht es so aus, als ob die Jungen diesmal in der Mehrzahl sind, denn von den sieben vorliegenden Anmeldungen sind fünf Jungen und zwei Mädchen dabei. Vielleicht ist ein neuer Trend zu verzeichnen? In den letzten Jahren waren die Mädchen immer in der Überzahl, sollten die Jungen die Reiselust der Mädchen übertreffen? Ich bin sehr gespannt! Also Mädchen, nicht zaudern, sondern anmelden. Vielleicht sind die Jungen noch einzuholen? Wie dem auch sei, wir werden eine gute Gemeinschaft sein. Folgende Teilnehmer haben bis jetzt zugesagt: Andreas Quick, Frank Michalek, Nikolai Kalkbrenner, Jörg Pufahl, Lothar Wiese, Heike Wiese und Erika Cordes. Ihr seht also, teilweise schon recht bekannte Namen.

Zwischendurch fand das Heimattreffen in Bielefeld statt, an dem ich teilnahm, und bei der Gelegenheit traf ich eine ehemalige Klassenkameradin wieder, die ich 23 Jahre nicht gesehen hatte. Ihr könnt euch vorstellen, daß wir uns viel zu erzählen hatten. Erinnerungen aus der Kindheit und Jugendzeit wurden wieder wach. Dabei stellte ich fest, daß wir früher auch nicht immer brav waren, sondern viele Streiche ausheckten. Nähere Einzelheiten will ich lieber nicht nennen, sonst wißt ihr alle, welch ein Lausub ich früher war. Nur ernsthaften Sachschaden haben wir nicht angerichtet und Personenschaden erst recht nicht! Wir kannten unsere Grenzen.

Ich bin sicher, wenn ihr den Heimatbrief lest, liegen weitere Anmeldungen bei mir vor. Und wenn der nächste Heimatbrief erscheint, dann sind wir schon in Cuxhaven oder packen unsere Sachen dafür. Herzliche Grüße:

Euer Heinz Hennig.

Erinnerungen an St. Antonius in Schneidemühl

(von Bruno Liebsch)

Wessen Herz voll ist, dem geht der Mund über. — So ähnlich ergeht es mit, wenn ich an St. Antonius - vor 50 Jahren - denke! —

Die 50-Jahrfeier am 14./15.6.1980 in Hildesheim gibt manch einem Gelegenheit, sich noch einmal wiederzusehen und alte Erinnerungen auszutauschen. An der Frage, wie es einstens war, kommt wohl keiner so leicht vorbei. Eingedenk des zu Anfang zitierten Wortes, möchte ich etwas dazu ausführen . . .

Gleichsam eingebettet in die Tätigkeiten als Organist an der Familienkirche und an St. Johannes liegt die erinnerungsvolle Tätigkeit an der St. Antoniuskirche. Seit ihrer Einweihung wurde hier laut Hirtenbrief der gregorianische Choral - wie in den anderen Kirchen - gehegt und gepflegt; d. h. in jeder gesungenen Messe - wurde anstatt

der sonst üblichen deutschen Ämter - pflichtmäßig der lateinische Choral (der sogenannte gregorianische Choral) gesungen, ganz gleich ob allein oder mit Unterstützung eines Chores. Die hl. Messen fingen um 6.30 Uhr an und endeten gegen 8.00 Uhr. Da mußte man schon anschließend den Bus benutzen, um zum Stadtberg (meinem Wohnsitz) zu gelangen, damit der Kanzleidienst in der Freien Prälatur um 9.00 Uhr genau beginnen konnte. Dazu war das Wetter im Winter nicht immer angetan . . .

Abends um 18.00 Uhr konnten noch Abendandachten und Chorproben absolviert werden. Dazu mußten ja schließlich Vorbereitungen bedacht werden, wenn nicht gerade der Magen seine Rechte verlangte. Eine Stunde hatte man ja Zeit - und nach der Chorprobe wurde es ziemlich spät, bis man zu Hause ankam! -

Auch glanzvoller Zeiten, wie zum Kirchweihfest, können wir uns noch froh erinnern, wenn der Chor ein Ecce sacerdos von Gruber und die Salve-Regina-Messe von Stehle interpretierte. Ich dirigierte und auf eigenen Wunsch spielte Herr Jendrossek die Orgel. Herr Pfarrer Heinrich spendierte in Anerkennung der besonderen Verdienste eine Flasche Wein! Die Wechselteile sangen Herr Lehrer Rohde, gegenüber der Kirche wohnhaft bzw. Freyer aus der Jastrower Allee. Man sieht darauf, daß damals die Entfernungen keine Rolle spielten! - Man mußte eben dabei sein, abgesehen davon, daß Herr Rohde im Cäcilienverein der Hl. Familienkirche außerdem mitwirkte. —

Ein besonderes Erlebnis für alle waren die eigens eingeübten lateinischen Vespere mit einem Frauenchor. Die gingen wie am Schnürchen! Und die zum Feste Allerheiligen/Allerseelen vorgetragenen Totenvesperen und Vigilien von Herrn Pfarrer H., mir und Herrn Lehrer Dehnhardt werden noch vielen in guter Erinnerung sein! — Allen Helfern Lob und Dank! - Es ist leider nicht möglich, alle zu erwähnen. Einige seien aber dennoch genannt: Heymann, Kriesel, Lüdtke, Sell, Huth, G. Bartel - alle eifrige Chormitglieder. — Die Vorschulung im Regensburger Dom trug gute Früchte! Abgesehen von Tante und Onkel Hoffmann nebst Kindern fand ich noch gute Aufnahme bei Familie Krüger, Hauptmann Schwan und darf noch besonders erwähnen, bei Familie Sell, denn als ich wegen einer Nasenoperation - zwischen mehreren Ämtern - nicht gleich nach Hause kam, wurde ich hier liebevoll betreut. -

Zu einer Kreuzbundfeier unter Vorsitz des Bischofs Kaller in den Concordiasälen (Batzdorf) spielte mein Bruder Franz (Violine) und ich (Klavier) eine Mozartsonate. Außer dem uns zugedachten starken Beifall ist hervorzuheben, daß Herr Bischof K. mich vor dem Beginn heranzief und sich nach meinem Privatleben erkundigte - in Anwesenheit vieler Pfarrer und des Herrn Prälaten Dr. Hartz.

Diese und ähnliche Gelegenheiten, wie z. B. Spaziergänge zum Russenfriedhof - auf dem Wege nach Königsblick - am Karfreitagnachmittag - war ich immer an der Grenze - sind mit der Erinnerung an die St. Antoniuskirche vor 50 Jahren aufs engste verknüpft und lassen sich nicht einfach vom Tisch wischen! — Wir alle wünschen der Jubelfeier in Hildesheim am 14./15.6.1980 einen guten Verlauf.

Brücken zu Landsleuten in aller Welt

Noch niemals in der deutschen Geschichte sind so viele Menschen auf der Welt täglich mit der deutschen Sprache in Kontakt gekommen, wie gegenwärtig. Noch niemals haben so viele Menschen regelmäßig an der Entwicklung der deutschen Sprache und an den kulturellen Strömungen des geschlossenen deutschen Sprachraumes teilhaben können, wie jetzt. Noch niemals haben so viele Menschen auf der Welt unmittelbar und zur gleichen Zeit auf bequeme Weise in deutscher Sprache die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse aus Deutschland und der Welt übermittelt bekommen wie heute.

Diese zunächst überraschend klingenden Superlative haben den Vorzug, lediglich die gegenwärtige Realität zu umschreiben. Sie sind leicht zu belegen. Noch niemals haben so viele Menschen Deutsch als ihre Muttersprache angegeben, nämlich 117 Millionen. (1911 sprachen 70 Millionen, 1938 annähernd 100 Millionen Menschen in allen Erdteilen Deutsch als Muttersprache.)

Damit steht Deutsch nach Chinesisch (780 Millionen), Englisch (320 Millionen), Hindi (220 Millionen), Spanisch (215 Millionen) und Russisch (142 Millionen) an sechster Stelle der Weltrangliste. Wobei hinzuzufügen ist, daß um diesen sechsten Platz das Deutsche gegenwärtig mit Japanisch, Arabisch und Bengali konkurriert.

Betrachten wir jedoch die Sprachen, die über ihren eigentlichen Sprachraum hinaus gesprochen werden, gehört Deutsch zu den fünf ersten Sprachen der Welt, neben Englisch, Spanisch, Französisch und Portugiesisch. Unter den gelernten Fremdsprachen hat Deutsch sogar eine Spitzenposition erobert: Nach Englisch und Französisch steht es - wie Schätzungen ergeben - weltweit auf dem dritten Platz: 20 bis 25 Millionen Menschen lernen alljährlich Deutsch. Als Sprache der Politik und der Wirtschaft hat Deutsch allerdings erst in den letzten Jahren international Fuß gefaßt.

In 19 internationalen Organisationen präsent

Nach jahrhundertelangem Selbstverständnis war Latein die Sprache der internationalen Verständigung. Danach galt 250 Jahre lang Französisch als die Sprache der Diplomatie und der Gebildeten. Noch 1871 ist der deutsch-französische Friedensvertrag, den die deutschen Sieger den Franzosen diktieren



Sendeanlage der Deutschen Bundespost in Jülich:
Von hier aus werden täglich 82 Programme in alle Welt ausgestrahlt

konnten, in Französisch abgefaßt worden. In den zwanziger Jahren hat Englisch die beherrschende Sprachfunktion im internationalen Bereich übernommen. Inzwischen ist Deutsch, das in der Vergangenheit auf offiziellem internationalen Feld keine Rolle spielte, in 19 internationalen Organisationen und Konferenzen als Amtssprache mit Vollstatus eingeführt und akzeptiert worden. Und zwar bei der Europäischen Gemeinschaft (EG), der Montan-Union, Euratom, der Westeuropäischen Union (WEU), der Organisation für den beiderseitigen und ausgewogenen Truppenabbau (MBFR), der Europäischen Weltraumorganisation (EWO), der Europäischen Organisation für die Entwicklung von Trägerraketen (ELDO), der Europäischen Molekular-Biologie-Organisation (EMBO), der Londoner Schulden-Kommission, der Pariser Konferenz über die Verschmutzung der Meere, der Internationalen Ostsee-Fischerei-Kommission, der Wasserwirtschaft der Donau-Staaten, dem Europäischen Gerichtshof, der Europäischen Patent-Kommission, der Europäischen Rundfunk-Union, der Osteuropäischen Intervision, der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), der Welternährungskommission (FAO), beim Internationalen PEN-Club. Außerdem ist Deutsch seit dem 1. Juli 1975 auch bei den Vereinten Nationen "Amtssprache mit Teilstatus".

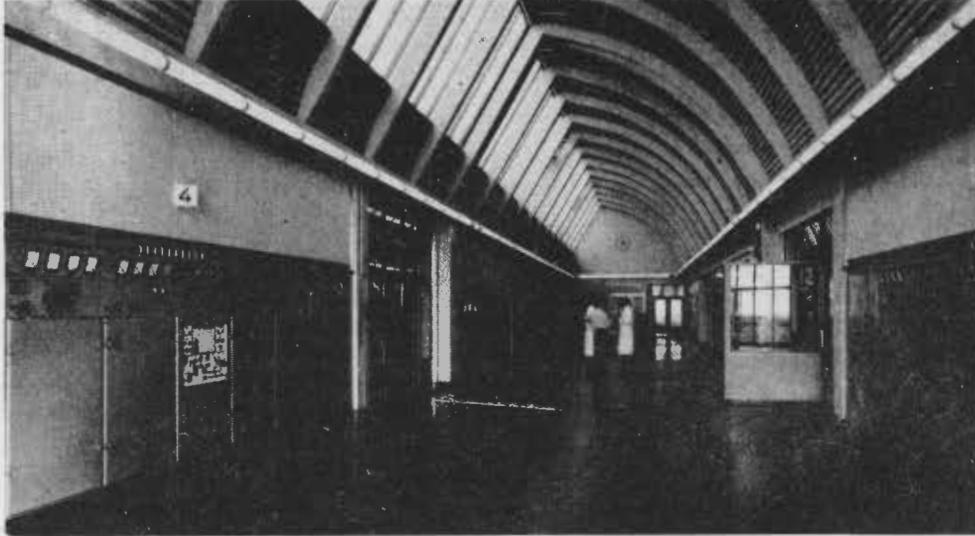
Deutsch ist in neun Ländern Staats-, Amts- oder "assoziierte Sprache": in der Bundesrepublik Deutschland, in der DDR, in Österreich, in der Schweiz, im Großherzogtum Luxemburg, im Fürstentum Liechtenstein, in den ostbelgischen Provinzen Lüttich und Luxemburg, in der italienischen Provinz Bozen, also in Südtirol und in Südwestafrika/Namibia. Dazu kommen außerhalb des geschlossenen deutschsprachigen Raumes nach unterschiedlichen Schätzungen 20 bis 30 Millionen Deutschstämmige. Das sind die grenznahen Gebiete in Nord-Schleswig mit 30 000, in Eupen - Malmedy mit 65 000 und im Elsaß sowie Lothringen mit rund einer Million. Hinzu kommen die traditionellen Siedlungsgebiete der Deutschen in Ost- und Südosteuropa mit etwa 4 Millionen Deutschstämmigen.

In Übersee leben die zahlenmäßig größten Gruppen Deutschstämmiger. In den USA ca. 9,6 Millionen, in Kanada ca. 1,2 Millionen, in Brasilien ca. 2,5 Millionen, in Argentinien ca. 1,2 Millionen, in Australien ca. 800 000, in Südafrika ca. 230 000 und in Chile ca. 30 000. Weitere Gruppen Deutschstämmiger gibt es in Paraguay, Uruguay, Kolumbien und Venezuela.

Diese Menschen treten im Zeitalter des Massentourismus und der Massenkommunikation stärker in unser Bewußtsein und auch immer stärker an uns heran, denn es vollzieht sich zur Zeit eine zaghafte Renaissance der ethnischen Gruppen. In einem vor einem Jahrzehnt noch kaum vorstellbaren Ausmaß ist auch die Zahl der "Paßdeutschen" gewachsen, die außerhalb der eigenen Grenzen kurz- oder längerfristig leben. Und endlich darf das Stichwort "Gastarbeiter" in diesem Zusammenhang nicht fehlen. Nach einer Erhebung der Bundesanstalt für Arbeit von 1972 kann sich die Hälfte der Millionen Gastarbeiter "gut" in Deutsch verständigen; jeder fünfte sogar "sehr gut".

Erwähnt werden müssen noch die 113 Goethe-Institute in 65 Ländern der Welt und die 1 467 Schulen im Ausland, die mit 189 Millionen D-Mark, sowie die 960 ausländischen Schulen, die mit kleineren Beträgen gefördert werden. Immerhin wird in 60 Staaten Deutsch in Schulen als Fremdsprache angeboten. Auch die Zahl der Germanistischen Institute an ausländischen Universitäten wird größer: 1 900 sind es gegenwärtig.

Eine kaum zu überschätzende Bedeutung kommt den modernen Massenmedien bei der Verbreitung der deutschen Sprache zu. Das Deutsche Fernsehen, die ARD und das ZDF reichen im Norden nach Dänemark, im Westen nach Holland, Belgien und Frankreich hinein. Im Süden sind die deutschsprachigen Länder



Die Anlagen der Deutschen Welle in Jülich sind aufs modernste ausgestattet

Österreich und die Schweiz oft direkt mit dem deutschen Fernsehnetz zusammengeschaltet.

Die Fernsehprogramme der DDR sind demgegenüber im Osten in Grenzbereichen Polens und bis weit in die Tschechoslowakei hinein zu empfangen.

Die Modellfälle Belgien und Australien

Umgekehrt schätzen 37 Staaten Deutschland so wichtig ein, daß sie sich entschlossen haben, deutschsprachige Programme von zusammen 54 Stunden nach Deutschland hineinzusenden.

Von den ausländischen deutschsprachigen Rundfunk-Programmen dürfte das in Ost-Belgien das bemerkenswerteste sein, weil es Modellcharakter für ethnische Gruppen hat. Im Sprachenstreit, der in Belgien seit Jahren andauert, hat auch die im Gebiet von Eupen und Malmédy lebende deutschsprachige Bevölkerungsgruppe das Recht erhalten, täglich achteinhalb Stunden Programme in deutscher Sprache zu gestalten. Dies geschieht in eigener Verantwortung der Deutschen und wird vom belgischen Staat finanziert.

Einen ähnlichen Modellfall bietet Australien. Die Regierung in Canberra hat ein "ETHNIC RADIO" aufgebaut, in dem auch der deutschsprachigen Bevölkerung eine tägliche Sendezeit, die vom Staat finanziert wird, eingeräumt ist. Weitere deutschsprachige Radio-Programme in Australien werden auf kommerzieller Grundlage gestaltet.

In Namibia sind erste Vorbereitungen im Gange, einen eigenen Rundfunk aufzubauen, in dem auch deutschsprachige Sendungen ihren Platz haben werden.

Mit Altbundespräsident Walter Scheel kann festgestellt werden: "Die deutsche Sprache schreitet kräftig voran." Auch im Bericht der Enquete-Kommission des Bundestages wird festgestellt: "Als Industriestaat bleibt die Bundesrepublik Deutschland auf weltwirtschaftlichen Austausch existentiell angewiesen und kann deswegen nicht auf eine intensive Förderung der deutschen Sprache verzichten." Zugleich wird empfohlen: "Das Erlernen der deutschen Sprache ist überall da zu fördern, wo Bedarf und Aufnahmebereitschaft besteht."

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 99 Jahre am 7.7. Hauptlehrer a.D. Josef Hoppe (Briesenitz) 6431 Sorge ü. Bad Hersfeld, Im Lotzenfeld 1.
- 93 Jahre am 25.7. Hfd. Johannes Manke (Hospital 1) 2331 Friedland, Ring 30.
- 92 Jahre am 19.7. Fr. Frieda Charlotte Nickel (Keßburg) 435 Recklinghausen, Robert-Koch-Str. 12.
- 91 Jahre am 3.7. Hfd. Josef Hinkelmann (Rederitz) Dingelbe, 3209 Schellerten 4.
- 90 Jahre am 13.7. Fr. Rosa Dobbek (Tütz, Schloßstr. 3) 424 Emmerich, Baustr. 14.
- 88 Jahre am 4.7. Fr. Hedwig Schur (Freudenfier) 5757 Vosswinkel, Küchenbergerstr. 75, bei Tochter Hildegard.
- 87 Jahre am 27.6. Pol Mstr. a.D. Richard Zamzow (Schloppe) 2878 Wildeshausen, Am alten Sportplatz 12 E. - Am 28.6. Hfd. Friedrich Tetzlaff (Wissulke) 4019 Monheim, Hasenstr. 21. - Am 23.7. Hfd. Otto Schmoltdt (Seegenfelde) 7057 Leutenbach-Weiler, bei Tochter Elisabeth Schaal.
- 86 Jahre am 15.7. Hfd. Max Schmidt (Schulzendorf) 422 Dinslaken-Oberlohberg, Steinbrinkstr. 26. - Am 11.7. Fr. Hedwig Eichstädt geb. Galow (Lebehnke) 2306 Schönberg, Altersheim.
- 85 Jahre am 28.6. Gastwirt Alfred Scholz (Henkendorf) 4 Düsseldorf, Talstr. 87. - Am 13.7. Fr. Margarete Schulz geb. Weber (Schlageter), 2121 Barendorf, Altenheim Kiewitt.
- 84 Jahre am 3.7. Bauer Leo Wylegalla (Krumfließ) 7615 Zell a.H., Waldstr. 10. - Am 4.7. Hfd. Bernhard Höft (Tütz) 7083 Wasseralfingen, Albert-Schweitzer-Str. 33. - Am 18.7. Fr. Martha Wiedenhöft geb. Wiese (Briesenitz u. Dt.Kr. Steinstr.) 404 Neuss, Gertenstr. 11.
- 83 Jahre am 23.6. Fr. Ida Hell geb. Braak (Schloppe) 2104 Hamburg 92, Neuwiedenthalerstr. 84. - Am 28.6. Fr. Anna Drews geb. Naß (Henkendorf) 3078 Schinna Nr. 63, bei Tochter Irmgard. - Am 22.7. Bauunternehmer Richard Heymann (Appelwerder) 2241 Waldstedt ü. Heide.
- 82 Jahre am 4.7. Fr. Edith Jung geb. Abraham (Theod. Müllerstr. 6) 238 Schleswig, Königsbergerstr. 19. - Am 16.7. Fr. Maria Zybarth geb. Klement (Dyck) 2409 Scharbeutz 2, Agnes Miegel Weg 1.
- 81 Jahre am 30.6. Fr. Maria Brose geb. Gramse (Dt.Kr.) 3167 Burgdorf 2, Waldstr. 9. - Am 3.7. Fr. Maria Marohn geb. Polley (Briesenitz) 5804 Herdeke, Wilh.-Huchstr. 37. - Am 3.7. Fr. Minna Benkenndorf (Schloppe, Bahnhofstr.) 4134 Rheinsberg 1, Moersstr. 280, bei Tochter Irmgard Schmidt. - Am 11.7. Hfd. Johannes Lange (Breitenstein) 5787 Olsberg 1, Am Hang 6. - Am 13.7. Fr. Wally Fritz geb. Lemke (Briesenitz) DDR 1272 Neuenhagen, Am Krankenhaus 77. - Am 17.7. Hfd. Alois Kruske (Dt.Kr.) 2 Hamburg 26, Palmerstr. 7. - Am 26.7. Hfd. Hermann Vandrey (letzter Bgm. v. Hohenstein) 7769 Winterspüren, Krs. Stockach.
- 80 Jahre am 30.6. Fr. Margarete Schwartz geb. Marx (Mk. Friedland) 22 Elmshorn, Kirchstr. 2. - Am 18.7. Fr. Margarete Klose geb. Callies (Jastrow, Flatower 8 a) 694 Weinheim, Kurt Schumacherstr. 1.
- 79 Jahre am 25.6. Hfd. Erich Rosentreter (Jastrow) 24 Lübeck-Travemünde 1, Strandweg 21. - Am 28.6. Hfd. Fritz Thiede (Jastrow Königsberger) 2054 Geesthacht, Richtweg 74. - Am 28.6. Fr. Elisabeth Heydeck geb. Seidel (Schloppe) 2 Hamburg, Reinskap 20. - Am 6.7. Fr. Margarete Strietzel geb. Schmolling (Schloßmühlen 18) 238 Schleswig, Haithaburing 18. - Am 8.7. Hfd. Bernhard Biastock (Mk. Friedland) 7603 Oppenau, Bachstr. 55.
- 78 Jahre am 9.7. Fr. Elisabeth Höttge geb. Meyer (Jastrow) 53 Bonn-Godesberg, Pittersdorferstr. 13. - Am 12.7. Hfd. Leo Dobberstein (Tütz) 5868 Letmathe, Wiesenstr. 80; Ehefr. Mariageb. Stelter wird am 17.7. 75. - Am 22.7. Gertrud Medenwald (Gerichtstr. 1) 338 Goslar, Reinkamp 10.
- 77 Jahre am 23.6. Hfd. Herbert Schmidt (Bahnhofplatz) 53 Bonn, Monshauerstr. 16. - Am 24.6. Fr. Ilse Abraham (Hindenburg 12) 238 Schleswig, Königsberger 48. - Am 29.6. Hfd. Paul Strehlow (Freudenfier) 5608 Radevormwalde, Kolpingstr. 55. - Am 29.6. Hfd. Paul Foerstner (Schlageter 34) 6581 Niederwörrsbach ü. Idar Oberstein, Im grünen Hof. - Am 7.7. Hfd. Georg Freytag (Mk.Friedland) 2302 Flintbek, Plombekskamp 48. - Am 9.7. Hfd. Willi Seehafer (Berliner 7) 31 Celle, Birkenhof 8. - Am 9.7. Hfd. Hans Feldmann (Hindenburg), 2986 Marienhafen, Kirchstr. 26. - Am 10.7. Hfd. Karl Werth (Schloppe, Rittersberg) DDR 1931 Fretzdorf, Krs. Wittstock. - Am 14.7. Hfd. Alfred Kietzke (Dt.Kr. Schönig) 565 Solingen-Merscheid, Taunusstr. 11. - Am 20.7. Fr. Helene Urbahn (Scheerstr. 9) 228 Westerland/Sylt, Waldstr. 2/II App. 39.
- 76 Jahre am 22.6. Hfd. Franz Schulz (Schloppe) 85 Nürnberg, Johannis-Str. - Am 8.7. Hfd. Erich Pockrandt (Schlageter 33) 43 Essen-Holsterhausen, Dürerstr. 7/9. - Am 13.7. Fr. Margarete Krüger geb. Muth (Wusterhof 8) 4781 Benninghausen, Lippstädterstr. 1. - Am 15.7. Fr. Martha Jahn geb. Thiel (Tütz, Schloßstr.) 1 Berlin 44, Sonnen-Allee 44. - Am 18.7. Hfd. Wälder Krüger (Eichfier) 3501 Oberelsungen, Notfelderstr. 41. - Am 21.7. Hfd. Max Radke (Rose) 653 Bingen, Herterstr. 40.
- 75 Jahre am 23.6. Hfd. Max Neumann (Marzdorf) 71 Heilbronn, Herwegstr. 7. - Am 28.6. Fr. Maria Brose geb. Kühn (Quiram) 479 Paderborn, Im Samtfelde 15. - Am 7.7. Hfd. Karl Bartelt (Mk. Friedland) DDR 238 Barth, Gertrudenstr. 4. - Am 17.7. Fr. Herta Lowie (Jastrow, See 48) 509 Leverkusen, Lorzng-Str. 24.
- 74 Jahre am 2.7. Fr. Elisabeth Ziebarth (Tütz) 52 Siegburg, Tönnisberg 3. - Am 4.7. Hfd. Arnold Rietz (Tütz, Schloßstr.) 28 Bremen, Freidensheimerstr. 45. - Am 6.7. Fr. Ursula Dobbek (Dt. Krone) 6203 Hochheim, Danziger All, App. 402. - Am 13.7. Herbert Marten (Schloppe) 219 Cuxhaven, Schlesierstr. 15. - Am 19.7. Hfd. Paul Hartwig (Schloppe, Richt 6) 5152 Bedburg/Erft, Karlstr. 14.
- 73 Jahre am 27.6. Fr. Gertrud Hartwig geb. Utke (Schloppe) DDR 2001 Cölpin, ü. Neubrandenburg. - Am 13.7. Fr. Anna Zimmer geb. Wilde (Lebehnke) 44 Münster, Hansaring 43. - Am 18.7. Fr. Annemarie Späth geb. Klegin (Schloppe) 295 Leer, Schreiberskamp 3. - Am 20.7. Hfd. Gerhard Hueske (Dt. Kr.) 3 Hannover 81, Sarstedterstr. 42. - Am 27.7. Fr. Hildegard Garske geb. Wiese (Tütz, Waldschule) 23 Kiel-Stift, Stralsunder Weg 9.
- 72 Jahre am 6.7. Hfd. Rudolf Gallwitz (Königsberger 10) 3 Hannover 91, Heinrichstr. 33. - Am 8.7. Hfd. Fritz Medenwald (Gerichtstr. 1) 28 Bremen 1, Dobbenweg 6. - Am 21.7. Pfarrer Günter Baumgart (Jastrow) 62 Wiesbaden-Kohldik, Eigerstr. 5.
- 71 Jahre am 22.6. Hfd. Johann Schmidt (Dt.Kr. Moritzhof) 6761 Jakobsweiler. - Am 5.7. Fr. Elisabeth Holtz geb. Feist (Mk.Friedland) 3071 Erichshagen, Amselweg 6. - Am 9.7. Fr. Anna Schlottmann geb. Polzin verw. Rönspies (Neu-Lebehnke) 477 Soest, Helle 7. - Am 15.7. Fr. Irmgard David geb. Splettstößer (Tütz) 4018 Langenfeld, Jahnstr. 102.

- Am 17.7. Fr. Martha Dolscius (Mk. Friedländer 16) 5927 Erndtebrück, Elberndorf 3. - Am 18.7. Dr. med. Albrecht Willers (Petznick) 2 Wedel/Holst. Eichendorff-Weg 3. - Am 27.7. Fr. Elise Melz (Jastrow) 45 Osnabrück, Röthebach 13.
- 70 Jahre am 27.4. Hfd. Paul Sümnik (Tütz) 506 Berg. Gladbach 3, Dollmannstr. 14. - Am 9.6. Fr. Gerda W i e s e geb. Haack (Dt.Kr.) 2300 Kiel, Pestalozzi-Str. 54. - Am 5.7. Justizamt. a.D. Joachim Baumgart (Jastrow, Königsberger 9) 328 Bad Pyrmont, Am Königsbrink 16. - Am 5.7. Hfd. Max Just (Hindenburg 20) 5441 Ulmen, Im Köhnengarten 5. - Am 14.7. Fr. Annemarie K o r n geb. Behrendt (Dt.Kr.) 1 Berlin, Seelowerstr. 4. - Am 14.7. Fr. Margarete Müller geb. Klawitter (Tütz, Abb.) 3 Hannover, Burgundische Str. 9. - Am 18.7. Fr. Anna Donner (Schrotz) 3167 Burgdorf, Werwolfweg 4. - Am 18.7. Fr. Marta Ziesmer geb. Wahl (Mk. Friedland) 2351 Langwede ü. Nortorf. - Am 22.7. Fr. Gerda Preußler geb. Ramthun (Appelwerder u. Dt. Kr. Gottbrecht 2) 53 Bonn 17, Rosental 80 - 88, Zimmer 117.
- ### Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern
- 93 Jahre am 1.7. Fr. Margarete am Ende geb. Martinen (Im Grunde 9) 241 Mölln, Bismarckstr. 18. - Am 24.7. Fr. Alma B l o c k geb. Becker (Albrecht 119) 1 Berlin 46, Charlottenstr. 48. - Am 22.7. Fr. Hedwig Göringer geb. Buß (Garten 6) 6702 Bad Dürkheim, Kaiserslauterner Str. 48.
- 90 Jahre am 4.7. Fr. Meta Geske geb. Tetzlof (Königsblicker 72) 64 Fulda, Anton-Schmitt-Str. 8, mit Tochter Ruth. - Am 28.7. Fr. Helene Henke geb. Jahnke (Dirschau 47) 1 Berlin 20, Haselhorster Damm 59, bei Tochter Ruth Beyer.
- 89 Jahre am 15.7. Fr. Margarete Nolte geb. Axnick (Blumen 15 u. Berlin) 69 Heidelberg, Altersstift „Augustineum“, älteste Teilnehmerin beim Seminaretreffen in Karlsruhe.
- 88 Jahre am 17.7. Hfd. Ernst Lemke (Bismarck 9) 2879 Neubeckum, Hauptstr. 57. - Am 25.7. Hfd. Otto F r a n k (Albrecht 116) DDR 8261 Kmehlen 25, Krs. Gorßenhain, Bz. Dresden.
- 87 Jahre am 11.7. Hfd. Reinhold Marquardt (Flur 3) 1 Berlin 21, Bartningsallee 11/13. - Am 23.7. Hfd. Emil V o g t (Bromberger 108) 5485 Sinzing-Bodendorf/Ahr, Hauptstr. 127; Ehefr. Emma geb. Grams wird am 12.7. 82. - Am 25.7. Fr. Ida Patzwahl geb. Rieck (Gnesener 7) DDR 207 Demmin, Philip-Müller-Str. 9. - Am 25.7. Hfd. Erich („Hanne“) K u t z, langjähriger Kassierer beim S.V. Hertha, 2804 Lilienthal, Alte Eichen 23, bei Heinrich. - Am 26.7. Fr. Anna Kowalski geb. Lebrowski (Meisen 5) 2165 Hersefeld, Gr. Gartenstr. 7 b.
- 86 Jahre am 11.7. Fr. Martha Deresch geb. Rajak (Bromberger 44) 5010 Bergheim, Friedhofstr. 24. - Am 22.7. Hfd. Karl Linowski (Moltke 3) 307 Nienburg, Friedrichstr. 34; Ehefr. Margarete geb. Mulla wird am 22.8. 79. - Am 25.7. Fr. Hedwig Reddmann geb. Schwittay (Bromberger 46) DDR 798 Finsterwalde, Joh.-Knoche-Str. 7. - Am 28.7. Fr. Hedwig Rehfeld geb. Spott (Seminar 51u. Krojanker 11) DDR 402 Halle/Saale, Dessauer Str. 195.
- 85 Jahre am 6.7. Fr. Berta Weiland geb. Schulz (Schützen 86) DDR 44 Bitterfeld, Raguhner Str. 6. - Am 8.7. Fr. Agnes Salzwedel geb. Kastanowicz (Posener 19) 224 Heide, Danziger Str. 17. - Am 14.7. Fr. Frieda Lagodny geb. Kauß (Saarland u. Wiesen) 2 Hamburg 19, Hartwich-Hesse-Str. 39. - Am 24.7. Hfd. Ewald Winarski (Bromberger 23) 23 Kiel 1, Wilhelmshavener Str. 11.
- 84 Jahre am 1.7. Hfd. Albert Dannenfeld (Memeler 9) 4795 Delbrückhagen, Mandelbaumweg 4. - Am 19.7. Fr. Ella Gollnast geb. Maurer (Friedheimer 16) 8531 Uehlfeld/Aisch, Siedl. 3.
- 83 Jahre am 15.7. Fr. Olga Schroeder geb. Janke (Breite 8) 1 Berlin 27, Wickerer Str. 1 a.
- 82 Jahre am 3.7. Fr. Sophie Aßmann geb. Widelmann (Neues Schützenhaus u. Wesel) 423 Wesel/Rh., Wilhelmstr. 14 (König Pilsener-Stuben). - Am 9.7. Hfd. Erich B r a u n (Gr.Kirchen 4) 6 Frankfurt, Kranichsteiner Str. 4. - Am 10.7. Fr. Emma Schmidt geb. Röske (Bromberger 23), Brenkenhofschule) 23 Quarmbek-Flemhude, Küsterkoppel 28. - Am 11.7. Fr. Margarete Müller geb. Domke (Breite 49) 2 Hamburg 19, Fruchttallee 34. - Am 16.7. Fr. Gertrud Baumann geb. Schwonke (Bismarck 12) 4 Düsseldorf, Morsenbroicher Weg 21. - Am 18.7. Hfd. Konrad Vorreau (Posener 18, priv. Handelsschule) 328 Bad Pyrmont, Brunnenstr. 13. - Am 30.7. Hfd. Arthur Strauß (Umland 13) 3161 Großenwörden 65 ü. Stade.
- 81 Jahre am 17.5. Fr. Else W i e s e geb. Heinze (Acker 67) 3252 Bad Münde 1, Am alten Teich 4. - Am 27.6. Lehrerin i.R. Liesbeth Wiese (Blumen 4, Bismarckschule) DDR 3283 Jerichow, Bahnhofstr. 13. - Am 1.7. Hfd. Karl Dittner (Albrecht 13/14. Hausmeister) DDR 2063 Malchow, Kloster 76, bei Sohnfam. Sieghard. - Am 8.7. Fr. Elise Schillmann geb. Packur (Lessing 16) DDR 2063 Malchow, August-Bebel-Str. 11. - Am 8.7. Fr. Martha J e s s e geb. Scherbarth (Bromberger 156) 453 Montabaur/Westerwald, Hermannstr. 5. - Am 11.7. Fr. Emma Brüske geb. Michaelis (Bromberger 197) DDR 284 Neuhaus/Elbe, Fr.Engels-Str. 1. - Am 14.7. Hfd. Wilhelm Speckmann (Westend 10) DDR 2321 Segebadehau b. Grimmen. - Am 18.7. Fr. Martha Boehnke geb. Donig (Plöttker 25) 219 Cuxhaven, Feldweg 22/1. - Am 19.7. Hfd. Friedrich Braun (Dreier 10) 77 Singen/Hohentwiel, Alemannenstr. 12; Ehefr. Anna geb. Wendland wird am 24.8. 78. - Am 22.7. Fr. Maria Ziolkowski geb. Klopitzke (Saarland 6) 5 Köln, Mühlheimer Str. 166. - Am 27.7. Fr. Elfriede Jaedike geb. Bomning (Albrecht 18) 219 Cuxhaven 1, Schneidemühlplatz 7. - Am 27.7. Fr. Emilie Wendland geb. Protz (Wasser 1) 1 Berlin 65, Reinickendorfer Str. 57. - Am 31.7. Fr. Hedwig Kremm geb. Bürger (Goethe 15) 495 Minden, Hoffstr. 4.
- 80 Jahre am 5.7. Fr. Eva Bistrion geb. Kazmierczak (Boelcke 16) 344 Eschwege, Dohlestr. 11. - Am 9.7. Fr. Urte Brüning gen. Quanting geb. Normann (Zeughaus 2) 28 Bremen, Riensberger Str. 32 A. - Am 10.7. Fr. Elisabeth Neumann geb. Hellwig (Danziger Pl. 7) 734 Geislingen/Steige, Schwärzwiesenstr. 70, bei Tochter Anneliese Korn. - Am 15.7. Hfd. Bruno Y s o p p (Sem.18/21, Bismarck) 576 Neheim-Hüsten, Alter Holzweg 15. - Am 16.7. Hfd. Herbert Helmchen (Schmiede 51, Sem. 18/21) 219 Cuxhaven, Joachim-Ringelplatz-Str. 23. - Am 20.7. Fr. Magdalena Schorrardt geb. Engler (Ring 22) 744 Nürtingen, Tannenweg 3. - Am 24.7. Hfd. Willy T o n n (Rektor Niekosken) 85 Nürnberg, Alfons-Staudel-Str. 40.
- 79 Jahre am 12.5. Hfd. Franz Trepczinski (Umland) DDR 27, Schwerin; Buchenweg 1, Altenheim Schelfwerder; Ehefr. Martha geb. Wybieralla wurde am 10.3. 77, und am 20.11.79 feierten beide und das ganze Altenheim mit deren Goldene Hochzeit. - Am 23.7. Hfd. Walter Speckmann (Borkendorfer 10)

- 89 Augsburg, Fröbelstr. 9. - Am 26.7. Fr. Gertrud Brieske geb. Scherbarth (Heimstätten 18) 755 Ra-
statt, Markgrafenstr. 6, beim Sohn Wolfgang. - Am
28.7. Hfd. Maximilian Garske (Ring 36) 1 Berlin
33, Markobrunner Str. 7. - Am 30.7. Fr. Margarete
Mielke geb. Gersdorf (Alte Bhf. 54 u. Reichenau)
1 Berlin 31, Rudolstädter Str. 24.
- 78 Jahre am 1.7. Hfd. Richard Bartel (Albrecht 11)
44 Münster, Sternstr. 23/III. - Am 10.7. Fr. Marta
Jaeger geb. Wienke (Garten 14) 643 Frankfurt-
Zeilsheim, Rombergstr. 5. - Am 20.7. Fr. Christel
Krengel geb. Stern (Hasenberg u. Dt. Eylau) 351
Hann.-Münden, Iserloh-Weg 1. - Am 22.7. Fr. Magda-
lena Gawin geb. Holzhüter (Acker 23) 213 Roten-
burg/Wümme, Lönsweg 17. - Am 25.7. Hfd. Bruno
Pipiorka (Bismarck 52) 563 Remscheid, Markt 10.-
Am 28.7. Fr. Anna Fredrich geb. Weidemann (Kro-
janker 72 u. Hildesheim) 32 Hildesheim, Alfelder
Str. 14.
- 77 Jahre am 2.7. Hfd. Ernst Rieck (Jäger 4) 33 Braun-
schweig, Heinrich-Heine-Str. 23. - Am 2.7. Hfd. Leo
Mundt (Schönlanker 82) 469 Herne 2, Karlstr. 10.
- Am 11.7. Fr. Margarete Maschewski (Alte Bhf. 51)
1 Berlin 42, Bürgermeisterstr. 23/II. - Am 12.7. Fr.
Erna Scholz geb. Horn (Güterbhf. 4) 6 Frankfurt,
Marbachweg 116. - Am 14.7. Fr. Berta Juhnke geb.
Priske (Schlochauer 1) 332 Salzgitter 5i, August-Fried-
rich-Str. 3. - Am 16.7. Fr. Lina Kluth geb. Strey
(Bismarck 41 u. Berlin) 1 Berlin 61, Alte Jakobstr.
16. - Am 25.7. Fr. Marie-Louise Lange geb. Mozuch
(Güterbhf. 4) 24 Lübeck, Walderseeestr. 53. - Am 29.7.
Fr. Martha Weiland geb. Quade (Lange 10) 7 Stutt-
gart 50, Radbrunnenstr. 41.
- 76 Jahre am 27.6. Hfd. Erich Wiesner (Sem. 21/24)
2217 Kellinghusen, Poggfried 4. - Am 14.7. Fr. An-
nemarie Dessau geb. Jöhnk (König 42) 23 Kiel 1,
Gerhardstr. 45. - Am 10.7. Hfd. Paul Bluhma
(Sem. 22/25, Bäcker) 44 Münster, Finkenstr. 58. -
Am 19.7. Fr. Erna Seifert geb. Frisch (Ring 44 u.
Tucheler 47) DDR 2601 Hohen-Sprenz/Güstrow. -
Am 24.7. Fr. Irma Juckuff geb. Popp (Milch 7)
85 Nürnberg, Schlüterstr. 8.
- 75 Jahre am 5.7. Prof. Heinrich Klumbies (Rüster 10
u. Berlin) 75 Karlsruhe, Virchowstr. 5. - Am 9.7.
Hfd. Alexander Podgurski (Sem. 23/26) 2405
Ahrensböck, Breslauer Str. 7. - Am 22.7. Fr. Klara
Konitzer geb. Ostrowitzki (Goethe 22) 285 Bre-
merhaven-G., Süderwürden 6. - Am 31.7. Fr. Sofie
Koniszewski (Mühle u. Königsblicker 22) Pila,
Jagiellonska 7, Polen.
- 74 Jahre am 31.7. Fr. Elisabeth M o s k e geb. Rohloff
(Ring 41) 401 Hilden, Poststr. 13.
- 73 Jahre am 3.7. Fr. Erna Maluche geb. Siewert (Al-
brecht 119) 1 Berlin 19, Oldenburgallee 47. - Am 13.
7. Hfd. Alfred Trafkowski (Acker 19) 504 Brühl,
Wittelsbacher Str. 130. - Am 11.7. Hedwig Haber-
mann geb. Nüske (Berliner 29) 63 Gießen, Ederstr.
33. - Am 22.7. Hfd. Siegfried Paukewald (Brücken
1) 2 Hamburg 20, Eilbeker Weg 67. - Am 22.7. Fr.
Edeltraut Draeger geb. Mekitt (Albrecht 119) 23
Kiel 1, Hofholzallee 80. - Am 23.7. Hfd. Emil B u s k e
(Eichberger 16) 212 Lüneburg, An der Pferdehüt-
te 21. - Am 30.7. Fr. Hertha Reinke geb. Patzwaldt
(König 45) 45 Osnabrück, Starweg 5. - Am 31.7. Hfd.
Kurt Schwanke (Bromberger 11) 5 Köln 51, Zoll-
stockgürtel 122.
- 72 Jahre am 1.7. Fr. Herta Hilger geb. Bußler (Wasser
3) 6301 Großen-Linden, Otto/Schultz- 8. - Am 8.7.
Hfd. Fritz Medenwald (Alte Bhf. 41) 28 Bremen
1, Dobbenweg 6. - Am 22.7. Fr. Margot L u x (Al-
brecht) 2 Hamburg 54, Lampestr. 9 F.
- 71 Jahre am 23.7. Fr. Gertrud Willert geb. Winzek
(Hassel 6) DDR 23 Stralsund, Heinrich-Heine-Ring
41/11. - Am 30.7. Fr. Hildegard Mollenhauer geb.
Arand (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42) 294
Wilhelmshaven, Rixhöfster Weg 11.
- 70 Jahre am 11.5. Fr. Frieda Perski geb. Zinter (Ber-
lin u. Werkstätten 15) 75 Karlsruhe, Waldhornstr.
19. - Am 14.7. Fr. Margarete Müller geb. Klawitter
(Jäger 4) 3 Hannover, Badenstedter-Str. 174. - Am
21.7. Fr. Irma Smolka (Plöttker 31) 24 Lübeck,
Neue Hafenstr. 84 b.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen:

Zur Silberhochzeit am 6.7. Fam. Oberstellwerkstr. i.R. Richard O e l k e u. Fr. Auguste geb. Busse - Schwes-
ter der verst. Fr. Anna - (Schn.Kolmacker Str. 80) in 24
Lübeck, Düvenester Weg 19. - Am 9.7. Fam. Anton Leicht
u. Fr. Dora geb. Kuchenbecker (Schn., Lessing 22) in 3201
Himmelsthür, Bernhard-Uhde-Str. 54. - Am 23.7. Friseur-
fam. Fritz Mudrack u. Fr. Brunhilde geb. Papke (Schn.,
Acker 62) in 5 Köln 91, An der Pulvermühle 5. - Am 9.7.
Fam. Werner Richter u. Fr. Elsbeth geb. Schieck (Schn.,
Krojanker 46) in 463 Bochum, Klosterstr. 45.

Zum 40. Hochzeitstag bereits am 1.8.1979 Fam. Willi
Mokelke u. Fr. Hildegard geb. Gust (Schn., Königsberger
2) in 1 Berlin 46, Lüdeckestr. 28.

Zur Goldenen Hochzeit am 9.7. Fam. Alfred Kietz-
ke u. Fr. Erika geb. Hoffmann (Dt.Kr., Schöning) 15) in
565 Solingen, ? (leider nicht angegeben). - Am 7.7.80
Fam. Otto Klotzsch-Fiehn u. Fr. Käthe geb. Schmidt
(Schn., Gartenstr. 1), Träd. Schn. Turner u. Sportler
in 212 Lüneburg, Mittelfeld 11. - Am 18.7. Fam. Paul K l o-
pinitzke u. Fr. Elisabeth geb. Franz (Schn., Eichberger
18) in 24 Lübeck 1, Dorfstr. 8.

Aus dem Berufsleben:

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wün-
schen unserem Techn. Bundesbahn-Oberamtsrat
u. Hfd. Werner K a n t k e (Schn., Grabauer 13) in 8
München 19, Hertha-Str. 24, zur Beförderung und damit
Leistungsanerkennung.

Bundestagspräsident Stücklen dankt Vertriebenen

Die Spaltung Deutschlands bleibt völkerrechtlich ge-
sehen „ein Unrecht“, das auch durch den Zeitablauf
nicht in Recht verwandelt werden kann, das sagte Bundes-
tagspräsident Richard Stücklen (CSU) anlässlich der Feier
zum 30jährigen Bestehen des „Ostpreußenblattes“ in
Hamburg.

„HAUS SCHLESILIEN“ bald fertiggestellt

Die heimatvertriebenen Schlesier erhalten eine Bildungs-
und Begegnungsstätte im Siebengebirge. Ein romantischer
alter Gutshof bei Königswinter wurde überwiegend aus
Spenden umgebaut und erweitert und soll im Sommer
dieses Jahres eröffnet werden.

Wiedervereinigung auch im Interesse Polens

„Die Wiedervereinigung Deutschlands liegt auch im
Interesse Polens. Sie wird früher oder später kommen.
Daher sollte sich auch das Volk der Polen für sie einset-
zen“. Zu dieser Feststellung gelangt in der sozialliberalen
exilpolnischen Monatsschrift „Kutura“ (Paris) der US-Po-
litologe polnischer Herkunft Zbigniew Bryski.

Professor Bryski ist zwar sicher, daß jegliche Variante
der Wiedervereinigung Deutschlands - auch die kommunisti-
sche - in den Augen der Kreml-Herren eine „tödliche
Gefahr“ darstelle. Dennoch: Das Problem der Wiederver-
einigung Deutschlands müsse wieder auf den Verhand-
lungstisch, denn es „liegt im Interesse der Nationen unse-
rer Hemisphäre“.

1980 in der Heimat

Kurz nach 20 Uhr startete eine ansehnliche Busflotte vom Hannoverschen Busbahnhof aus in Richtung Heimat. Nach 22 Uhr trafen wir in Marienborn ein. Sozialistische Höflichkeit gebot, ohne daß viel Arbeit in der Abfertigung ersichtlich war, uns über zweieinhalb Stunden warten zu lassen. Dann ging es ab in Richtung Frankfurt/Oder zur polnischen Kontrolle. So gegen 4 Uhr früh waren wir dort. Hier wiederholte sich das gleiche Spielchen, nur ausgedehnter in der Zeit. Das Eindringen des Sichtvermerks in die Pässe und Ausstellen einer Valutabescheinigung nahm immerhin die Zeit von 4 Stunden ein, die im Stillsitzen verbracht wurden. War sehr anstrengend. Von der viel zitierten vornehmen englischen Art war's weit entfernt. Dann ging es endlich in die Heimat über Küstrin, Landsberg, Woldenberg usw. Wir fuhren durch die grüne Weite unserer Heimatlandschaft. Gewiß, die Felder links und rechts der Straße waren alle bestellt und die Straßen, noch aus deutscher Zeit, in gutem Zustand. Beim Durchfahren der Städte und insbesondere der Dörfer waren Verfall und Schlendrian deutlich zu sehen. Einen besonders erbärmlichen Anblick boten die Dörfer Kreis Deutsch-Krone, so Ruschendorf, Freudenfier usw. Dorfstraßen, die ihren Namen nicht verdienten und häßliche Wände, ohne Putz. Vorbei an Schulzen- und Sandsee kamen wir gegen 12 Uhr in Schneidemühl beim Kaffee „Vaterland“ an. Wie mir scheint, ist der allergrößte Teil des polnischen Aufbaues von Schneidemühl wohl gelaufen. Die private Bautätigkeit erschien mir größer als die staatliche. Von dem Hotelneubau, der auf dem Baugrund der gesprengten alten katholischen Johanniskirche in der Großen Kirchenstraße errichtet werden soll, stand das Stahlgerüst, von dem auch schon einiges mit Platten verkleidet war. Aber immerhin, vor 2 Jahren schon war Baubeginn. Es soll 1985 werden, ehe es fertig ist. Auch der großzügige Ausbau des Stadions geht nur schleppend vorwärts. Damit begann man vor 2 Jahren. Nur ein Bau machte eine Ausnahme. Dort, wo vor 2 Jahren nichts stand, war ein Hochhausbau für die Filiale der polnisch-kommunistischen Arbeiterparteizeitung „Trybuna Ludu“ hochgezogen nebst großem Flachbau, vielen Garagen und Nebengebäuden sowie hübscher gärtnerischer Gestaltung. Für die Allmacht des Staates ist eben alles da, Geld, Baumaterial aller Art und Facharbeiter. Die „Repräsentanz“ ist jedenfalls gelungen. Standort: Küddowstraße.

Die polnische Wirtschaftsmisere wurde deutlich an langen Käuferschlangen vor den Fleischläden, die nur wenig Ware anbieten konnten. Aber ansonsten sind die Preise für alles überaus „saftig“. Am Mittwoch machten wir einen Tagesausflug nach Thorn über Krojanke, Flatow, Nakel usw. Das deutsche Gesicht dieser Stadt ist auch heute dasselbe wie einst. Das kann selbst vom fanatischsten Polen nicht geleugnet werden. Bei der Fahrt in die Stadt über die Weichselbrücke trat dies deutlich in Erscheinung. Thorn hatte das Glück, Kriege und unruhige Zeit unverehrt zu überstehen. Die Stadt, in der Nikolaus Kopernikus geboren wurde, erläuterte uns eine Fremdenführerin, übrigens in tadellosem Deutsch, vom polnischen Reisebüro „Orbis“. Es gäbe viel zu berichten. Alte Kornspeicher aus dem Mittelalter, von denen es noch 35 gibt, säumten unseren Weg. Kirchen aus dem 13. Jahrhundert wurden besichtigt. Das im 13. Jahrhundert im gotischen Stil erbaute Rathaus mit seinem wuchtigen Turm wurde nicht vergessen, ebenso nicht die Kellergewölbe mit ihren Zeugnissen deutscher Handwerkskunst. Die Straße, in der Kopernikus geboren wurde und in seinem Geburtshaus hielten wir Umschau. Die polnische Fremdenführerin, die übrigens sehr behende und interessant zu erzählen wußte, vermied es peinlich, uns Kopernikus als einen „Polen“ zu verkaufen. Wie sie überhaupt die deutsche Vergangenheit sehr geschickt zu umgehen wußte, indem sie von „historischer Vergangenheit“ oder von „anderen Zeiten“ sprach. Die

im Original vorhandene Inneneinrichtung des Hauses zeugt von viel Pflege, die man diesem Hause zukommen läßt. Das glauben die heutigen polnischen Machthaber dem Astronomen Kopernikus schuldig zu sein.

In Schneidemühl sind wir viel zu Fuß gewandert, waren auf dem Stadtberg, auch auf dem Friedhof, wo ich das Grab meines Bruders Bernhard fand, der 1921 hier beerdigt wurde. Frau und Schwager halfen mir beim Entziffern der Grabinschrift. Nur dadurch, daß das Grab meines Bruders sich in dem Gräberteile befand, in dem in den ersten Jahren polnische Beerdigungen stattfanden, entging es der Einebnung. Den evangelischen Friedhofsanteil hat man vollständig eingeebnet. Wenn auch für die Innenstadt von Schneidemühl viel getan wird, so hat es in den Außenbezirken immer noch sein deutsches Gesicht. Es könnte von Interesse sein, die Post ist jetzt in einem hübschen Neubau in der Nähe des „Neuen Marktes“ untergebracht.

Ich übersende Ihnen eine Aufhängevorrichtung vom früheren Kaufhaus Rosenbaum. In schlichteren Zeiten war so etwas in den Küchen zu finden. Vielleicht ist es für unsere Heimatstube zu gebrauchen. Drei Bildpostkarten, mit Erläuterungen, lege ich ebenfalls bei.

Die Rückfahrt ging wesentlich reibungsloser vor sich. Wir brauchten nur noch zweieinhalb bzw. 45 Minuten zu warten. Das war ein kurzer Abriss unseres Heimatbesuches“

- F./L.P. -



Die Hochhäuser stehen auf dem Gelände der früheren Güterbahnhofstraße, vorn der Sternplatz. (Poln. Ansichtskarte)

Der Maiausflug der Lübecker

nach Bad Schwartau zum Forsthaus war trotz Regen ein voller Erfolg. Um 14.30 Uhr traf man sich auf dem Marktplatz in Bad Schwartau. Man konnte wählen, Bus oder zu Fuß, doch man war sich einig. Schirme wurden aufgespannt und im Kurschritt gingen wir los, vorbei an blühenden Parkanlagen, über Wiesen und Weiden, bis zum Forsthaus. Dort wurden wir schon erwartet und nahmen an blumengeschmückter Kaffeetafel Platz. Diesmal ließen wir uns Kaffee mit Torte besonders gut munden.

Nach anregender Unterhaltung wurde gegen 18 Uhr der Spaziergang auch wieder zurück gewählt und siehe da, diesmal kam sogar die Sonne aus ihren dunklen Wolken hervor. Somit war es doch noch ein erholsamer Spaziergang geworden, den man gerne in Erinnerung behält. -E.B.

Eine Romanze in der heutigen Zeit

Auf einem Pommernball in Lübeck kennengelernt, in Schneidemühl, meine erste Heimfahrt, wieder getroffen, 1979 verlobt, und nun ziehen wir zusammen. Unwahrscheinlich, aber wahr.

HORST VAHL DICK aus Schönlanke
ELEONORE BUKOW, geb. Henke, aus Schneidemühl

Gemeinsame Wohnung Richard-Wagner-Str.6, 24 Lübeck 1, 0451/476009

Zwei Bücher aus dem Salzer-Verlag

Schon immer war der Salzer-Verlag in Heilbronn führend in der Herausgabe ostdeutscher Buchautoren. Auf der Fahrt nach Karlsruhe las ich im Zuge auf der Hinfahrt „Trakehnerblut im Heiratsgut“ von Günther H. Ruddies als neue „zärtliche Liebeserklärung an Ostpreußen“. Mit sechs humorvollen Kurzgeschichten läßt uns der Autor, von dem wir bereits „Bärenfang unter dem Bundesadler“ und „Fallschirmseide aus der Romintener Heide“ empfahlen, schmunzeln.

Zu dem 88 Seiten umfassenden Pappband, 8,50 DM, Salzers Volksbücher 222/223 ISBN 3 79 36 05 604, heißt es im Vorwort:

Einfaches Leben ist kein armes Leben.

Es kann reich an Lebensfreude und Humor sein. Die Geschichten von dem auf die Trakehnerstute Diana „gieprigen“ Bräutigamchen, einem durch Gastfreundschaft besiegten Gerichtsvollzieher oder vom verliebten Landbriefträger bringen es an den Tag. Mit freundlicher Schläue und augenzwinkernder Weltbetrachtung das Leben zu meistern, war schorf immer das Privileg kleiner Leute. Wer möchte da nicht in einem Winkel seines Herzens auch ein bißchen ostpreußisch fühlen und dem Alltag gelassener begegnen? Ein jeder möge es ausprobieren, denn von „nuscht is nuscht“!

„Und die Asche wird verwehen“ fesselte mich auf der Bahnrückfahrt. Roman, ca. 264 Seiten, ca. 28,- DM, ISBN 37936 02141.

„Ein Schuß ins Schwarze“ ist unserer Meinung nach dieser Erstling eines Autors, dessen Namen Ihnen vielleicht schon ein Begriff ist, hat er doch in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften bereits Kurzgeschichten veröffentlicht. Dieser Roman bietet Ihnen mehr als nur Spannung von der ersten bis zur letzten Seite, er zeichnet zugleich das Spiegelbild einer Epoche, in der zahlreiche Menschen für die Machtgelüste Einzelner büßen mußten. Lassen Sie sich erschüttern vom Schicksal des jungen polnischen Offiziers und Großgrundbesitzers Stanislaw Sirakowski und erleben Sie die Schönheit einer Landschaft, die heute nur mehr wenigen zugänglich ist: Ostpolen, Masuren und Westpreußen“.

Salzer-Verlag

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone in Bad Essen:

Horst Nelius, 206 Bad Oldesloe, Stülzberg 7. - Margarete Franz geb. Dommach (Dyck) 272 Rotenburg, Königsberger 41. - Waltraut Holl geb. Schlaps (Dyck) DDR 4522 Coswig, Rosenstr. 53. - Georg Degler (Dyck) 413 Moers, Hans-Böckler-Allee. - Kurt Dommach (Dyck) 318 Wolfsburg, Kolberger Ring 4. - Max Sydow (Dyck) 268 Osterholz-Scharnbeck, Beckstr. 22. - Hildegard Wendland (dyck) 3139 Spietau-Nebenstedt. - Gertrud Hummel geb. Fischer (Scheerstr.) DDR 485 Weißenfels, Röntgenweg 28. Siegfried Heiske (Hohenstein) 212 Lüneburg, Hasenbergweg 28. Irene Degler (König 25) 318 Wolfsburg, Brandenburger Platz 16. - Georg Reetz (Tütz, Schloßstr.), 518 Eschweiler, Odilienweiler 40.

Heimatkreisstelle Schneidemühl, 2301 Schönkirchen:

Klara Reichow geb. Stellmacher (Uschhauland) 3101 Winsen/Aller, Billungweg 3. - Fam. Kurt Immeke (Eichberger 23) 2 Norderstedt, Ohechaussee 126. - Fam. Dr. Kurt/Käthe Larche geb. Belz (Jastrower Allee 5) 8182 Bad Wiessee, Anton v. Rippel-Str. 24. - Dr. Bruno Lange (Acker 1) 274 Oerel, Heidstückenweg 81 a. - Margarete Fibranz geb. Gossow (Brauer 27) in 33 Braunschweig nach Petristr. 3, Tel.: 5 59 87.

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Heimatkreis Deutsch Krone: Bereits am 4.10.79 Fr. Margarete Threuer (Mk. Friedland) 2067 Reinfeld, Schillerstr. 16, mit 88. - Am 11.1. Fr. Lucia Lenz geb. Kluck (Stabitz) 4837 Verl 1, Neißeweg 4, mit 80. - Am 27.3. Hfd. Bernhard Kutz (Lebehne) 3204 Nordstemmen, Hannoverwsche Weg 9, mit 83. - Am 31.1. Hfd. Hedwig Lenz (Jästrow, Königsberger 33) mit 73 in 6 Frankfurt 50, Weißdornweg 12.

Heimatkreis Schneidemühl: Bereits am 11.10.79 Hfd. Josef Patett (Neue Bhf. 2) mit 82 in 45 Osnabrück, Tannenburgstr. 126. - Am 26.3. Fr. Mathilde Mielke geb. Tesmer (Breite 25) mit 89 in 4165 Willick 4 (Neersen) Grenzweg 4. - Am 27.4. Hfd. Otto Höft (Garten 8) 3338 Schöningen, Marienstr. 11. - Am 4.5. Fr. Charlotte Klingbeil geb. Schmidt (Thorner 2) in 338 Goslar 1, Lampestr. 4. - Am 16.5. Fr. Anna Grabert geb. Affeldt verw. Weggen (Gneisenau 48 u. Wieland 6) in 43 Essen 1, Kopernikusstr. 20, mit 79.

Unbekannt verzogen

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Harry Nitz (Königsblicker 49) * 12.5.14, 46 Dortmund; Margarete Pennow geb. Hein (?) * 23.9.95 Nakel) 5651 Bockenu; Ebba Peulen geb. Piontek (Plöttker 14) * 13.7.40, 4833 Varenzell, Post 4835 Rietberg; Thea Panthen geb. Tetzlaff (?) * 31.12.08, 563 Remscheid; Edith Laß geb. Pabke, * 20.7.26 (Krojanker 36) 3011 Havelse, auch Berlin unbekannt; Waltraut Peters geb. Sablotny, 11.1.25 (Werkstätten 6) 2974 Persum.

Hildegard Stahl geb. Heinze (Brauer 17) mit Tochterfam. Marlies Mörge in 5 Köln 41.

Plötzlich und unerwartet, für uns alle noch unfaßbar ist unsere liebe Mutti und Oma

CHARLOTTE KLINGBEIL

geb. Schmidt

früher Schneidemühl, Sternplatz 2

heute an ihrem 76. Geburtstag für immer von uns gegangen.

Es trauern um sie

Dr. med. Wolfgang Klingbeil
und Frau Irmgard geb. Schmidt
Horst Klingbeil
und Frau Inge geb. Anke
Hans Klingbeil
und Frau Christa geb. Apitz
sieben Enkelkinder
und alle Angehörigen

3380 Goslar 1, den 4. Mai 1980
Lampestraße 4

Studienrat

KURT SCHILF

* 5.4.1892 + 27.5.1980

Margarete Schilf geb. Ristow
Gertrud Heyde geb. Schilf
Marianne Schilf
Rudolf Heyde
Enkel und Urenkel

3280 Bad Pyrmont
Wiesenweg 5 a

Postvertrieb: **A. BRAUN**
 Sallstraße 76
 3000 Hannover 1

H 2135 E

BUSSE KAETHE

06

KRONSBURGER STR. 8

2300 KIEL 14

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb unser lieber Vater, guter Opa, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel



ANTON EICHSTAEDT

geb. 12.8.1895 gest. 1.5.1980
 Probstei-Vorwerk Freising
 Deutsch Krone

Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

In stiller Trauer
 Beatrix Rupprecht
 geb. Eichstaedt
 Ulrich Rupprecht
 Irene Summerer geb.
 Eichstaedt
 Anton Summerer
 Uschi Summerer
 Gabi Summerer
 und alle Angehörigen

8050 Freising, Biernerstr. 13

Wohl schließt Dich nicht die Heimaterde in ihren heiligen Bereich, doch trugst die Heimat Du im Herzen - so ruht die Heimat nun in Dir.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, geliebtem Opa, Bruder, Schwager und Onkel



OTTO GOHLKE

geb. 22.11.1906 gest. 15.5.1980

der nach kurzer Krankheit von uns gegangen ist.

In Dankbarkeit und Liebe
 Elfriede Gohlke geb. Heinrich
 Kurt Jonatschek und Frau Ingetraud
 geb. Gohlke
 Armin Hildebrandt und Frau Edith
 geb. Gohlke
 Familie Karl Gohlke
 sowie Enkel, Urenkel und alle
 Angehörigen

3580 Fritzlar-Züschchen, den 15.5.1980
 Am Hengsberg 7
 früher: Schneidemühl, Gartenstraße 41

Nach langer Krankheit entschlief heute plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

KÄTHE BEHNKE

geb. Steuck

im Alter von 75 Jahren.

Günther Behnke
 und Frau Marlene geb. Ariens
 Martina und Jan-Hendrik
 Erich Moltzen
 und Frau Vera geb. Behnke
 Rolf Behnke
 und Frau Helga geb. Meimerstorff
 Arne und Petra
 sowie alle Angehörigen

Krogaspe, den 19. Mai 1980
 bis 1945 - Schloppe, Friedrichsstr. 6

Nach langer Krankheit, fern der Heimat, entschlief unsere liebe Mutter

MINNA STREBLAU

geb. BRIESE

geb. 1.10.1892 gest. 11.5.1980

In stiller Trauer

Herbert, Elfriede, Hildegard,
 Erich und Günther als Kinder
 Ferner Enkel und Urenkel

Lebus, Frankfurt /O. Lengede, Wardenburg
 fr. Schneidemühl, Koschützer Str. 9

Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.

Nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, entschlief heute mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa, unser Bruder, Schwager und Onkel

GEORG GOGOL

* 5. April 1890 + 23. Mai 1980.

In stiller Trauer
 Käthe Gogol geb. Wulfgram
 Christel Simon geb. Gogol
 Otto Simon
 Judith
 und Anverwandte

5010 Bergheim, Meißener Straße 1 - 3
 früher Schneidemühl, Posener Str. 13

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. - Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

SCHRIFTFLEITUNG A. Strey (Schneidemühl) 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 043 48 / 16 56 o. 16 06; Hans Jung (Deutsch Krone) 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 051 08 / 44 46. Beiträge bis spätestens 20. des Vormonats erbeten.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei A. Braun, Sallstr. 76, 3000 Hannover 1.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover 156 55-302- Dr. A. Gramse - Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Tel. 05085/426.

BEZUGSPREIS Jahresabonnement 25,- DM, halbjährlich 13,- DM, vierteljährlich 7,- DM. Bezugsgeld im voraus zu entrichten. **ANZEIGENPREIS** Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Str. 68, Tel. 04 31 / 72 52 00.